



KULTUR FÜR UNSERE
PROJEKTE - PIT UND JOE
ERWÄRMEN DIE HERZEN



Solidarität International



KARA TEPE SEITE 9



MARIKANA - SEITE 14

NEWSLETTER

April

2025

BERICHT ÜBER DIE SPENDENEINGÄNGE BIS ZUM 10.03.2025

Spenden Rojava:

Rojava - Medizin (seit 1/2015)

Eingang:	284.497,89 €
Übergeben:	281.648,66 €
Noch zur Übergabe:	2.849,23 €
Eingang 2025:	2.031,50 €

Kobanê Ökologischer Wiederaufbau

(seit 9/2015)

Eingang:	147.315,67 €
Übergeben:	145.349,71 €
noch zur Übergabe:	1.965,96 €
Eingang 2025:	0,00 €

Insgesamt Rojava:

Eingang:	698.378,97 €
Übergeben:	693.563,78 €
(inkl. der geschlossenen Stichwörter Film Konanê, Wiederaufbau, Brigaden, Rojava, Konanê Hand in Hand, Konanê Soli Ruhr, Efrin, Gesundheitszentrum)	

weitere Spendenziele:

Anreise ICOR

Eingang:	233.881,90 €
Übergeben:	206.865,71 €
Noch zur Übergabe:	17.016,19 €
Eingang 2025:	1.515,00 €

Hilfsfonds Arbeiterkämpfe

Eingang:	14.232,85 €
Übergeben:	8.622,00 €
noch zur Übergabe:	5.610,85 €
Eingang 2025:	550,00 €

Solikreis Opel Bochum

Eingang:	35.987,64 €
Übergeben:	2.000,00 €
Noch zur Übergabe:	33.987,64 €

Solikreis Stahl Duisburg (seit 10/24)

Eingang:	690,00 €
Noch zur Übergabe:	690,00 €
Eingang 2025:	290,00 €

Freundeskreis Flüchtlingssolidarität

(seit 05/2018)

Eingang:	33.050,17 €
Übergeben:	23.003,63 €
noch zur Übergabe:	10.046,54 €
Eingang 2025:	306,00 €

Dem. Rechte Flüchtl. Prozesse + EUGH

(seit 06/2020)

Eingang:	8.352,32 €
Übergeben:	7.455,58 €
noch zu Übergabe:	896,74 €
Eingang 2025:	61,09 €

Moria/Lesbos (seit 01.04.20)

Eingang:	160.058,53 €
Übergeben:	159.258,83 €
noch zu Übergabe:	799,70 €
Eingang 2025:	15,00 €

Hilfsfonds dem. Rechte Asyl

Eingang:	11.275,05 €
Übergeben:	11.357,75 €
noch zur Übergabe:	-82,70 €
Eingang 2025:	150,00 €

Gewerkschafterinnen Textil Bangladesch (seit 11/2017)

Eingang:	21.956,48 €
Übergeben:	14.958,18 €
noch zur Übergabe:	6.998,30 €
Eingang 2025:	126,00 €

Das Haus der Solidarität (seit 8/2015)

Eingang:	122.965,69 €
Übergeben:	122.805,89 €
Noch zur Übergabe:	159,80 €
Eingang 2025:	150,00 €

Ngenyi / Kongo

Eingang:	102.615,63 €
Übergeben:	102.132,21 €
noch zur Übergabe:	483,42 €
Eingang 2025:	0,00 €

Elfenbeinküste / Maniokprojekt

(seit 06/2019)

Eingang:	7.928,92 €
Übergeben:	7.720,61 €
Noch zur Übergabe:	208,31 €
Eingang 2025:	20,00 €

Reha Jenin / Al Jaleel Society

Eingang:	18.684,89 €
Übergeben:	16.691,47 €
noch zur Übergabe:	1.993,42 €
Eingang 2025:	375,00 €

Canto Vivo / Planta Monte

Eingang:	13.776,13 €
Übergeben:	13.682,96 €
Noch zur Übergabe:	93,17 €
Eingang 2025:	96,67 €

Huertos Solidarios (seit 07/2020)

Eingang:	8.446,80 €
Übergeben:	8.446,80 €
noch zur Übergabe:	0,00 €
Eingang 2025:	0,00 €

Indonesien (seit 02/2011)

Incl. Suppenküche	
Eingang:	34.471,01 €
Übergeben:	32.744,52 €
noch zu Übergeben:	1.726,49 €
Eingang 2025:	983,00 €

Marikana – Smiling Valley

incl. Flutopfer

Eingang:	3.581,00 €
Übergeben:	3.421,00 €
Noch zu Übergeben:	160,00 €
Eingang 2025:	160,00 €

Marikana/Stilfontein (seit 01/25)

Eingang:	695,00 €
Übergeben:	695,00 €

Marikana Feuer (seit 2/25)

Eingang:	270,00 €
Übergeben:	200,00 €
Noch zur Übergabe:	70,00 €

Initiative Bildung + Teilhabe Tunesien

(seit 04/24)

Eingang:	5.600,00 €
Übergeben:	3.600,00 €
Noch zu Übergeben:	12.000,00 €
Eingang 2025:	0,00 €

Sprachen

Eingang:	11.201,03 €
Übergeben:	5.407,07 €
Noch zu Übergeben:	5.793,96 €
Eingang 2025:	0,00 €

RAWA Mädchenschule (seit 03/ 23)

Eingang:	18.826,59 €
Übergeben:	18.826,59 €
Noch zu Übergeben:	0,00 €
Eingang 2025:	1.120,00 €

Freundeskreis Mouhamad

Eingang:	6.793,65 €
Übergeben:	5.032,30 €
Noch zu Übergeben:	1.761,35 €
Eingang 2025:	0,00 €

Kara Tepe Ökologie (seit 05/23)

Eingang:	7.186,86 €
Übergeben:	7.186,86 €
Noch zu Übergeben:	0,00 €
Eingang 2025:	15,00 €

United Front (seit 06/2023)

Eingang:	27.167,24 €
Übergeben:	17.435,80 €
Noch zu Übergeben:	9.731,44 €
Eingang 2025:	65,00 €

UF – Gaza soll leben (seit 17.10.23)

Eingang:	139.030,65 €
Übergeben:	136.683,00 €
Noch zu Übergeben:	2.347,65 €
Eingang 2025:	24.448,60 €

Visakosten (9/24)

Eingang:	11.265,00 €
Übergeben:	5.486,02 €
Noch zu Übergeben:	5.778,98 €
Eingang 2025:	0,00 €

Nähwerkstatt Fosyco (seit 03/24)

Eingang:	4.601,86 €
Übergeben:	4.250,00 €
Noch zu Übergeben:	351,86 €
Eingang 2025:	302,35 €

IAC (ab 12/2024)

Eingang:	1.200,00 €
Noch zur Übergabe:	1.200,00 €
Eingang 2025:	0,00 €

Die Spenden werden immer direkt an unsere Partner zu 100 % weitergeleitet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Euer Vertrauen und Euren Einsatz. Auf Grund der zurückliegenden Erfahrung bitte unbedingt beachten: Für die Ausstellung der Spendenbescheinigungen benötigen wir **Eure vollständige Adresse** (falls uns noch nicht bekannt).

Die Bescheinigungen werden immer im Februar/März des Folgejahres ab der Summe von 100,00 € verschickt. Für Beiträge/Spenden unter diesem Betrag genügt es, wenn ihr den Bankauszug der Steuererklärung beilegt.

Eure SI-Kasse

Liebe Freundinnen und Freunde,

„Machen wir unsere eigene Rechnung auf: Für Frieden und Völkerfreundschaft, für wirksame Solidarität und Hilfe für Menschen und Organisationsformen, die für Selbsthilfe und Selbstbefreiung eintreten, für Belegschaften, die für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze kämpfen, für Frauen, die ein selbstbestimmtes Leben führen wollen. SI hilft und ist solidarisch. Das ist ein Gegenprogramm zur herrschenden Politik.“

Das haben wir als Ausblick für das neue Jahr im letzten newsletter geschrieben. Jedes Wort davon hat Bestand.

Die schnelllebigen Zeiten sind gespickt mit Angriffen auf die Menschen: CDU/CSU, FDP und BSW übernehmen Positionen der AfD; ein gesellschaftlicher Rechtsruck mit weitgehender Abschaffung des Asylrechts, Streichung des Familiennachzugs von Flüchtlingen, offener Kriegsvorbereitung und breit angelegtem Sozialabbau soll durchgesetzt werden. Umweltschutz wird dem Konkurrenzkampf und der Kriegsvorbereitung untergepflegt. Weltweit sehen wir uns offen faschistischen, faschistoiden und rechtsgerichteten Regierungen gegenüber.



Kriege, Terror, Umweltkatastrophen, soziale Not – zerstören das Leben von Milliarden Menschen und zwingen Millionen zur Flucht, zur Auswanderung aber auch zu Widerstand und Kampf.

In diesem newsletter finden sich viele Berichte der couragierten Solidaritätsarbeit, die von SI-Gruppen getragen werden, Berichte oder Grußworte an SI aus Bündnissen, wo gleichberechtigt und überparteilich zusammengearbeitet wird und Berichte über Spendensammlungen bei Kundgebungen, Mahnwachen oder Sponsorenessen.

Einen Schwerpunkt der Spendensammlung bildet die Kampagne „Gaza soll leben“. Dazu schreibt die ICOR-Hauptkordinatorin Monika Gärtner-Engel: „Es zeigte sich, dass man mit zäher Geduld, mit vielen Kontakten und Unterstützern auf dem festen Fundament des Widerstandswillens der Palästinenser, Wege finden kann.“ Der Solidaripakt mit dem säkularen Al Awda Krankenhaus-

Netzwerk konnte am 7. Dezember 2024 unterzeichnet werden. Gesammeltes Geld geht in die akute Nothilfe für medizinische Versorgung vor Ort; ein Aufbauplan für Krankenhäuser steht, Brigadisten werden gesucht.

SI sieht sich als Teil einer weltweiten Fortschrittsbewegung, die internationale Solidarität, gegenseitige Hilfe auf Augenhöhe, Achtung der Menschen und Ächtung jedes Rassismus lebt.

Umweltgruppen, soziale Bündnisse, aktive Gewerkschafts- und Solidaritätsgruppen, Zusammenschlüsse gegen Rassismus, für Frauen- und Migrantenrechte usw. arbeiten oft noch isoliert voneinander. Breite Bündnisse sind heute aber notwendig, denn der Widerstandswille der Menschen, Solidarität und Hilfe brauchen Strukturen. Und: nur in der Zusammenarbeit über weltanschauliche, parteipolitische oder sonstige Unterschiede hinweg, wird er sich durchsetzen gegen Rechtsentwicklung und Faschisierung. Die Prinzipien von SI der weltanschaulichen Offenheit, Überparteilichkeit, Demokratie und finanziellen Unabhängigkeit haben sich bewährt und in vielen Bündnissen wird ebenfalls darum gerungen. Die klare antifaschistische Grundlage ist dabei unverzichtbar.

Setzen wir mit unserer Art der Solidarität und Hilfe ein klares gesellschaftliches Signal: Alle unsere Projekte stehen für Frieden, Völkerfreundschaft und dauerhafte Organisationsformen, die den Kampf um ein selbstbestimmtes besseres Leben voranbringen helfen. Diese Richtung muss dringend gestärkt werden. Gewinnen wir neue Bündnispartner, Mitstreiter*innen und Mitglieder.

Herzliche Grüße
Eure Redaktion

TERMINE DER BUNDESVERTRETUNG 2025

BV-SITZUNGEN:

05./06.04.	Duisburg
26./27.07.	Nürnberg
11./12.10.2025	evtl. Braunschweig oder Gelsenkirchen

WEITERE TERMINE:

15.06.2025	Redaktionsschluss Newsletter 3/2025
15.09.2025	Redaktionsschluss Newsletter 4/2025
06. – 08.06.	Rebellisches Musikfestival, Gelsenkirchen
20. – 24.11.	IAC in Indien

WIEDER EINMAL DAS LAGER JENIN

Marwan Wishahi

Die Situation im Lager Jenin ist sehr hart und schwierig und verspricht katastrophale Folgen. Gestern begann die israelische Besatzungsarmee eine große Militäroperation im Lager Jenin, und bis heute, Mittwoch, wurden neun Bürger getötet und 43 verletzt. Dies deutet auf ihre militärischen Absichten und Ziele hin.

Wasser- und Stromausfälle kommen willkürlich und oft vor, sodass wir nie wissen, wann und für wie lange.

Diese Militärkampagne erfolgt nach 45 Tagen Belagerung und Militäroperation der Sicherheitskräfte der Palästinensischen Autonomiebehörde mit dem Ziel, Recht und Ordnung durchzusetzen und einige gesuchte junge Männer festzunehmen, wie die Palästinensische Autonomie-

behörde behauptet. Neun unschuldige Bürger wurden getötet, mehrere andere verletzt und Dutzende festgenommen. Die PA tut dies alles, um die Israelis davon zu überzeugen, ihnen ihre Macht zu überlassen.

Vor einer Woche bombardierten israelische Drohnen Wohnviertel innerhalb des Lagers und töteten zwölf Bürger.

Die Al-Jaleel Society wurde mehr als einmal gestürmt. Das verursachte großen Schaden, was sie zur Schließung zwang, wenn auch vorübergehend. Dies setzt uns angesichts der Einstellung unserer Dienste für 50 Tage unter großen Druck. Aufgrund der wiederholten Angriffe auf die Al-Jaleel Society haben wir seit Juli 2023 keine Luft mehr bekommen.

SOLIDARITÄTSPAKT

ZWISCHEN AL-AWDA HEALTH COMMUNITY ASSOCIATION, DR. RAAFAT AL-MAJDALAWI, GENERAL DIRECTOR UND ICOR (INTERNATIONALE KOORDINIERUNG REVOLUTIONÄRER PARTEIEN UND ORGANISATIONEN) MONIKA GÄRTNER-ENGEL, HAUPTKOORDINATORIN CO-PRÄSIDENTIN UNITED FRONT GEGEN FASCHISMUS, KRIEG UND UMWELTZERSTÖRUNG

1. Der Solidaritätspakt hat die Aufgabe, eine solidarische Zusammenarbeit zur Unterstützung der Gesundheitsfürsorge für Menschen in Gaza durch die Al-Awda Health Community Association zu entwickeln.
2. Sie beruht von Seiten der ICOR auf dem entschiedenen Protest und Widerstand gegen die menschenverachtende, existenzbedrohende Aggression Israels gegen die palästinensischen Massen in Gaza.
3. Sie soll den Menschen in Gaza, insbesondere auch den Frauen und Kindern, zum Ausdruck bringen: Ihr seid nicht alleine, sondern mit der ICOR stehen Menschen auf der ganzen Welt an eurer Seite.
4. ICOR möchte mit der Unterstützung den mutigen, selbstlosen Einsatz der Al-Awda Health Community Association für das Überleben und die Lebensbedürfnisse der Masse der Bevölkerung in Gaza unter schwierigsten Bedingungen würdigen und stärken.
5. Der Solidaritätspakt soll eine Zusammenarbeit auf Gegenseitigkeit und auf überparteilicher, demokratischer und säkularer Grundlage sein.
6. Als erste Stufe werden die ab 1.10.2024 gesammelten Geldspenden im Rahmen der 2023 von der United Front Europa gestarteten Spendensammlung »Gaza soll leben« an die Al-Awda Health Community Association überwiesen. Die Überweisung erfolgt jeweils, wenn wieder 5.000 € gesammelt wurden. Kooperationspartnerin ist dabei u.a. die Solidaritäts- und Hilfsorganisation Solidarität International in Deutschland.
7. Die Spendensammlung erfolgt von Menschen und Organisationen, die selbst nicht mit Reichtümern gesegnet sind. Dafür aber kann Al-Awda Health Community Association sicher sein: es wird jeder Cent ehrlich unter den Massen gesammelt und mit Bewusstseinsbildung und Solidarität verbunden.
8. Al-Awda Health Community Association verpflichtet sich ihrerseits, regelmäßig und sorgfältig Rechenschaft abzulegen über die genaue Verwendung der Gelder zu rein humanitären Zwecken in der Fürsorge für Gesundheit und existenzielle Lebensbedürfnisse der Bevölkerung in Gaza.
9. Sie wird gebeten auch Informationen aus erster Hand über die Entwicklung der Situation an die ICOR zu geben für die Öffentlichkeitsarbeit ihrer Organisationen.
10. Im Laufe der Zusammenarbeit und entsprechend der Entwicklung der Umstände soll eine Höherentwicklung der Zusammenarbeit angestrebt werden: zur Sammlung von Medikamenten, von medizinischem Gerät und perspektivisch für den Wiederaufbau im Bereich der Gesundheitsfürsorge (Krankenhaus, Gesundheitsstationen o.ä.). Dafür sollen rechtzeitig einvernehmliche Konzepte entwickelt und nach Kräften Gelder gesammelt werden.

Spendenkonto:

Solidarität International e.V.

Verwendungszweck: „Gaza soll leben“

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFBVDE33

Frankfurter Volksbank Rhein/Main

EIN BAND DER SOLIDARITÄT VON EUROPA NACH GAZA

Inmitten des völkermörderischen Kriegsgeschehens in Gaza, inmitten von Zerstörung und Drohnenangriffen, auch im Westjordanland, inmitten von missachteten Friedensverhandlungen ... lassen sich die Menschen im Nahen Osten und viele Unterstützerinnen und Unterstützer in Europa ihre Entschlossenheit nicht nehmen.

Kurz vor Weihnachten, am Samstag, dem 7.12.2024 genau um 13:57 Uhr Ortszeit Gaza (12:57 MEZ) hat der Generaldirektor des AlAwda Krankenhaus-Netzwerks Dr. Rafa Al-Majdalawi den Solidaritätspakt mit der ICOR (Internationale Koordination Revolutionärer Parteien und Organisationen) unterschrieben. Der Kontakt zum Al Awda Community Health Center, das in Gaza drei Krankenhäuser und zahlreiche mobile Behandlungszentren wieder aufbauen wird, kam über palästinensische Organisationen in der ICOR, der United Front und ihren Bündnispartnern zustande. Auf den Weg gebracht wurde der Solidaritätspakt durch die 5. ICOR Weltkonferenz 2024, die einen Beschluss über eine Spendenkampagne „Gaza soll leben“ und den Wiederaufbau des Krankenhauses fasste.

Am Anfang war es kaum vorstellbar: ein Krankenhaus aufbauen in Gaza? Wie kommt man überhaupt hin? Israel

würde Aktivisten nicht einreisen lassen, Ägypten ebenso wenig. Wie bekommt man das Material und das medizinische Gerät ins Land hinein?

Es zeigte sich, dass man mit zäher Geduld, mit vielen Kontakten und Unterstützern auf dem festen Fundament des Widerstandswillens der Palästinenser Wege finden kann. Der Solidaritätspakt hat drei Unterzeichner: Dr. Al-Majdalawi, Monika Gärtner-Engel, Hauptkoordinatorin der ICOR und Hatem Laouini, stellvertretender Hauptkoordinator.

Der Pakt hat ein großes Vorbild: Das Gesundheitszentrum Kobanê (Nordsyrien), das 2015 mit 177 Brigadistinnen und Brigadisten aus 10 Ländern in nur 7 Monaten gebaut wurde und bis heute unversehrt steht. Tausende Kinder wurden dort zur Welt gebracht. Das Band der Solidarität knüpfte sich nicht nur aus den freiwilligen Brigadisten sondern auch der engen Zusammenarbeit mit den Aufbaukräften aus Kobanê und der Umgebung.

Begeistert von diesen Erfahrungen haben sich bis heute schon über 30 Menschen eingetragen, dass sie auch in Gaza aufbauen wollen. Den Brigadisten eilen die Mittel der Akuthilfe voraus: 150.000 insgesamt für „Gaza soll leben“ und davon inzwi-

schen 50.000 konnten bisher zu Al Awda überwiesen werden und sind auch verlässlich angekommen. Das Al Awda Community Health Center hat in den 70 Jahren israelischer Unterdrückung viele Erfahrungen gesammelt und hat einen detaillierten Aufbauplan: das Al Awda Krankenhaus und das Tal Al Zaatar Krankenhaus sollen in einem Drei Phasen Plan bis Ende 2025 aufgebaut werden, einschließlich aller Infrastruktur, Brunnen, Entsalzungsanlagen, Transportwesen, und aller notwendigen medizinischen Ausstattung. Eine große Aufgabe.

Die ICOR wird aus dem umfangreichen Projektplan Projekte auswählen, die sie mit ihren Mitteln und ihren Brigadistinnen garantieren kann. Spendet weiter für die Kampagne „Gaza soll leben“ ! Werdet Brigadistinnen und Brigadisten, macht den Pakt bekannt, helft mit Pressearbeit, Kontakten zu Medizinerinnen und Fachpersonal in vielen Ländern, bleibt an der Seite des Volkes von Palästina bis zum Sieg!

Rund um den Nakbatag 2025 wird die ICOR eine Veranstaltungsserie rund um den Solidaritätspakt veranstalten. So am 18. Mai in Berlin eine erste öffentliche Vorstellung des Projektes für interessierte Unterstützerinnen und Unterstützer. Näheres folgt...

Moni, Gelsenkirchen

HÄNDE WEG VON KOBANÊ!

Am 21.12.24 fand in Gelsenkirchen eine Protest- und Solidaritätskundgebung des Internationalistischen Bündnisses statt. Ca. 90 Personen folgten dem kurzfristigen Aufruf.

Wir dokumentieren den Redebeitrag einer kurdischen Teilnehmerin:

"Guten Tag alle zusammen. Wir sagen euch unser herzliches Beileid wegen dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg. Wir möchten unseren herzlichen Dank an unsere Freunde aussprechen, die immer an unserer Seite stehen und

danken allen, die zur Organisation dieser Protestveranstaltung beigetragen haben.

Ich möchte alle fragen, die mir zuhören: Habt ihr jemals die Angst gespürt, euer Telefon zu öffnen, aus Angst, zu erfahren, dass ihr jemanden, eure Eltern, eure Familie, Freunde, Verwandte verloren habt? Das ist die Realität, die wir Kurden gerade durchleben. Und was uns noch mehr betrübt ist die Tatsache, dass niemand eingreift, um diesen Krieg gegen unser Volk zu stoppen. Als Kurden im Ausland ist das ein-

zige, was wir tun können, im Namen aller Kurden zu sprechen, die in Rojava leben. Wir sind ein Volk wie jedes andere und möchten auf unserem Land, in unserer Heimat leben. Wir wollen, dass unsere Kinder in Frieden leben, wie die Kinder in der restlichen Welt. Wir wollen keinen weiteren Krieg und keine weitere Zerstörung. Und wir hoffen, dass alle mit uns stehen und uns helfen, den Krieg in unserer Stadt zu beenden. Und wir danken allen, die daran arbeiten, den Krieg in Rojava zu beenden."

Herzliche Grüße! Marlies

ZUR SPENDENTÄTIGKEIT GAZA SOLL LEBEN

SI unterstützt den Solidaritätspakt mit der Al Awda Gesellschaft durch das zur Verfügung stellen unseres Spendenkontos, der täglichen Erfassung der Spenden und der Überweisung der Gelder auf ein Auslandskonto von Al Awda.

Insgesamt sind bis heute früh 139.030,65 € an Spenden für "Gaza soll leben" eingegangen. Gesamt beläuft sich die Summe der nach Gaza abgeführten Spenden auf 136.683 €.

Wir werten das als großen Erfolg. Jeder Euro ist neben der ganz konkreten materiellen Hilfe auch ein Symbol der Kritik an der menschenverachtenden Politik der Netanjahu-Regierung und der "Staatsräson" der deutschen Politik, die die vorbehaltlose Unterstützung der israelischen Politik auf ihre Fahnen schreibt.

85.000 € wurden anfangs über Medico International für medizinische Soforthilfe überwiesen. Die Zusammenarbeit mit Medico war von Respekt und Vertrauen geprägt, über alle Spendenübergaben existieren Belege und in einem persönlichen Gespräch mit Medico wurde die Zusammenarbeit nochmals von beiden Seiten als positiv gewertet.

Mit Al Awda wurde - wie schon von Anfang an vorgesehen - ein zuverlässiger, säkularer Partner direkt in Gaza gefunden, der dort unter schwierigsten Bedingungen in

den weitgehend zerstörten Krankenhäusern Verletzte und Verstümmelte akut versorgt und das unter schwierigsten Bedingungen. Wir wissen, dass die Ärzte zum Teil nur mit Licht aus einem Handy und ohne Betäubung operieren müssen. Die eingekauften Medikamente, Verbandsstoffe und weiteres Material sind eine große Erleichterung für die Arbeit vor Ort, vor allem auch in einer Situation, wo Nicht-Regierungs-Organisationen dort nicht mehr arbeiten und helfen dürfen.

Da kann einen nur noch die kalte Wut packen!

Seit Beginn des Solidaritätspakts mit Al Awda konnten an sie 51.133 € erfolgreich überwiesen und eingesetzt werden. Die Kasse von SI hat dazu die Spenden über knapp 800 einzelne Spendeneingänge erfasst. Die Spenden kommen von Einzelpersonen, aber auch von Sammlungen bei den in vielen bundesdeutschen Städten stattfindenden Mahnwachen und Kundgebungen, von Sammlungen vor Betrieben oder Berufsschulen.

Von dieser Stelle aus: Ganz herzlichen Dank an die Spender*innen und viel Erfolg beim weiteren Spendensammeln.

"Gaza soll leben!"

Renate, Ostalb

STEHT „STAATSRÄSON“ ÜBER DEM GRUNDRECHT DER MEINUNGSFREIHEIT?

Unser Bundesvorstandsmitglied Larry musste sich vor dem Amtsgericht Nürnberg wegen der Verwendung der Parole „From the river to the sea“ verantworten. Die Richterin ließ es kalt, dass er damit Frieden für alle Menschen in der Region wollte.

Am 2. November 2023 hat Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) die Parole „From the river to the sea“ in der Folge des Anschlags der Hamas vom 7. Oktober 2023 mit vielen toten jüdischen Zivilisten und 200 Geiseln verboten. Begründung: Sie sei angeblich eine ausschließlich von der Hamas verwendete, antisemitische Parole, die das Existenzrecht Israels bestreite. Die Verwendung der Parole ist mitnichten in jedem Fall eine Zustimmung zur Hamas. Nichts desto trotz werden landauf, landab Menschen, die die Parole verwenden – unabhängig von ihrer inhaltlichen Aussage und Absicht, von Staatsanwaltschaften und Polizei verfolgt, angezeigt und verklagt. Oft handelt es sich um Kritiker des Völkermords an den Palästinensern durch das israelische Militär und Regierung, Leuten also, die – verbockt wie sie sind, gleiches Recht für alle Menschen fordern, auch für Palästinenser. Also: Schutz für die Zivilbevölkerung, ungehinderter Zugang zu Nahrung, Wasser und Medikamenten.

Während also Staatsanwaltschaften und Polizei von Amts wegen aktiv werden, sind sich deutsche Gerichte durchaus nicht einig. Manche lehnen eine unkritische Übernahme des Faeser-Erlasses ab, zumal er ohne nähere Begründung einfach eine Behauptung zur umstrittenen Parole aufstellt. So gibt es Gerichte, die entschieden haben, dass der Kontext und die Absicht berücksichtigt werden müssen, was dann zu Freisprüchen oder milden Strafen führte.

Solch ein Verfahren um die Parole „From the river to the sea ...“ fand am 10. März vor dem Amtsgericht Nürnberg gegen unser Mitglied der Bundesvertretung von Solidarität International e.V. (SI) und bekennenden Juden Larry statt. Er hatte am 6. Januar 2024 auf einer Solidaritätskundgebung mit der palästinensischen Bevölkerung und ihrem Freiheitskampf eine Rede gehalten, in der er sich unter anderem wunderte, warum gerade diese Parole als Auflage für den Aufzug von der Behörde verboten worden sei. In besagter Rede führte er aus, dass es in seiner amerikanischen Heimat ein Lied gäbe, das Frieden und Freiheit „from the sea to the shining sea“ für alle Menschen verkünde. Er sei eben auch für Palästina für Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit „from the river to the sea“.

In seiner Stellungnahme vor Gericht führte er weiter aus, dass er im jüdischen Glauben erzogen worden sei. Er praktiziere seinen Glauben und in seiner Gemeinde ist er neben dem Rabbi der einzige, der aus der Thora vorlese. Durch seinen Glauben sei es ihm nicht egal, wenn Menschen in Not wären, wenn Unrecht geschehe, soziale Probleme bestünden oder die Natur zerstört werde. So empfinde er großes Unrecht in Palästina. Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie seien ihm sehr wichtig. Er las aus seinem Gebetsbuch vor: „... ob unserer Sünden wurden wir aus unseren Ländern vertrieben und von unserem Boden entfernt ... weil wir gesündigt haben.“ Nach seiner Meinung gehe es für das jüdische Volk darum, sich vor Gott zu bewähren und das sehe er momentan nicht gegeben.

Der Staatsanwalt wiederholte darauf ungerührt sein Eingangsplädoyer, die Parole sei ein Kennzeichen der Hamas und unterstellte Larry einen Vorsatz, weil er vor 2.000 Menschen gesprochen hatte. Er verstieg sich dann zu der Behauptung, Demokratie verteidige man nicht, wenn man Hamas-Parolen verbreite. Offensichtlich war der Staatsanwalt der Meinung, dass Demokratie darin bestehe, Regierungserlasse unkritisch auf die Gesellschaft anzuwenden und Kritiker an der Regierungspolitik der bedingungslosen Unterstützung der israelischen Regierung mundtot zu machen.

Larrys Anwalt stellte die Anschuldigungen richtig: Es wurde nicht die Parole begründet, sondern kritisiert. Die Parole ist interpretierbar und nicht eindeutig, weshalb die Verwendung der Parole grundsätzlich nicht haltbar ist. Die Auflage der Innenministerin selbst ist rechtswidrig, da ohne Begründung aufgeführt. Die Rechtsprechung in Deutschland dazu ist uneinheitlich. So stufte das Landgericht Mannheim die Meinungsfreiheit höher ein und bewertete auch die genaue Argumentation bei der Verwendung der Parole. Dabei ging der Angeklagte straffrei aus (Legal Tribune Online vom 7.6.24).

Die Richterin schloss sich jedoch der Haltung des Staatsanwalts an und verurteilte Larry zu 50 Tagessätzen à 15 €. Er habe als langjähriger politischer Aktivist die Parole nicht spontan

verwendet. Billigend in Kauf genommen hätte er, dass die anwesenden ca. 2.000 Kundgebungsteilnehmer die Parole im Sinne der Hamas verstanden hätten. Dieses Urteil folgt der Linie der Kriminalisierung der Solidarität mit dem palästinensischen Befreiungskampf und der Kritik an der hemmungslosen Unterstützung für den israelischen Völkermord durch die deutschen Politik.

Die etwa 40 Besucher, die aus Solidarität mit Larry gekommen waren, hatten schon vor der Verhandlung eine kleine Solidaritätskundgebung vor dem Gericht abgehalten. Im Saal – streng beäugt vom Wachtmeister – waren sie zu „Ruhe und Ordnung“ gezwungen. Doch mit Urteilsverkündung gab es lautstarken Protest: „Mit diesem Urteil, ist mein Glaube an Gerechtigkeit tief erschüttert worden“, rief eine Frau in den Saal. Und ein Mann qualifizierte das Urteil als anti-

semitisch, was die Richterin sogleich zum Anlass nahm, seine Personalien einzufordern. Die Repression hat viele Mitläufer – und dieses Urteil kann durchaus dazugezählt werden.

Larry geht in Berufung. Der breiten Solidarität und finanziellen Unterstützung darf er sicher sein. Unter den Prozessbeobachter*innen konnten für den Hilfsfonds Demokratische Rechte von SI 281,20 € gesammelt werden, die für Prozess- und Rechtsanwaltskosten in dem weiter gehenden Verfahren eingesetzt werden.

Es wurde ein Konto im Hilfsfonds Demokratische Rechte für diese Sache eingerichtet.

Kontoinhaber:

Solidarität International (SI) e.V.

IBAN DE86 5019 0000 6100 8005 84

BIC FFVBDEFF – bei der Volksbank Rhein/Main BLZ 501 900 00

STICHWORT: Larry Zweig



AUSSAGE DES RABBINER DAVID KOSTIANTIYN ZHARKO

Mein Name ist David Kostiantiyn Zharko, amtierender Rabbiner der jüdischen Gemeinde der Stadt Fürth. Ich möchte meine Unterstützung zur Verteidigung unseres Gemeindeglieds Lawrence Zweig ausdrücken. Nachdrücklich möchte ich Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, dass Lawrence ein Mensch mit einem ausgeprägten Sinn für bürgerliche Pflicht ist. Er hat ein großes Herz, das für alle leidet, die er als in ihren Rechten benachteiligt ansieht. Lawrence besucht regelmäßig die Synagoge und unterstützt mich als Rabbiner aktiv bei der Durchführung der Gebete. Meiner bescheidenen Meinung nach ist Lawrence eindeutig kein Antisemit und tritt nicht gegen das Judentum auf, sondern hat lediglich seine eigene Meinung zur Politik Israels gegenüber Palästina. In der Stadt Fürth arbeite ich seit November 2021 bis heute als Rabbiner und habe bei Lawrence keine Anzeichen von Aggression gegenüber anderen Menschen bemerkt. Ich möchte jedoch nochmals betonen, dass er ein großes Herz hat und versucht, allen hilfreich zu sein, die er als in ihren Rechten benachteiligt ansieht.

Mit freundlichen Grüßen,
Rabbiner David Kostiantiyn Zharko

ANGST IST WIE HUNGER

von Gül Güzél, Journalistin

- Haben die Bomben von F-16 Kampf- Flugzeugen, Drohnen auch deine/n Bruder, Schwester und Eltern zerrissen?
- Haben Polizisten oder Soldaten vor deinen Augen, deiner schwangeren Mutter den Bauch aufgeschnitten oder vergewaltigt?
- Haben denn die Polizisten oder Soldaten, deinem kleinen Bruder oder Schwester den Kopf mit Stiefeln getreten oder Arme gebrochen?
- Haben sie denn vor deinen Augen deine Mutter oder Vater mit Kugeln erschossen?
- Wurdest du auch, monatelang in dunkler Folterkammer, ständig auf unterschiedliche Art und Weise gefoltert?
- Hast du dir auch wie ich, sehr oft nach all diesen Geschehnissen, den Tod gewünscht?
- War es dir auch manchmal unklar, ob es Tag oder Nacht ist? Weil du ständig tagelang im Dunkeln eingesperrt warst?
- Weißt du wie schlimm, dass es ist; in der Fremde ganz alleine, ohne eigene Familie Flüchtling zu sein und kein Zuhause zu haben?

Nein, das glaube ich nicht, dass du das verstehen kannst. Wie solltest du auch verstehen, wie viel und was für eine Angst ich ständig habe? Verrückt bin ich nicht; aber trotzdem habe ich sehr große, unbeschreibliche Angst.

Jetzt frage ich Dich: Hey Menschheit! Warum habe ich so viel Angst, dass ich damit nicht mehr leben kann und warum kannst du mich trotzdem nicht verstehen?

Menschen irgendwo auf der Welt müssen leiden, weil sie eventuell zu einer anderen Rasse gehören, eine andere Sprache sprechen, einen anderen Glauben haben, ein anderes Geschlecht oder eine andere Hautfarbe. (...) Sie werden festgenommen, weil sie Teilnehmer einer Demonstration waren, Parolen gerufen haben, Steine auf Panzer geworfen haben. Und dann werden sie unter schlimmsten Umständen gefoltert,

vergewaltigt, au!!!... (.....) Nach diesen Geschehnissen ist der Wunsch nach Tod die Rettung. Aber auch der Tod kommt nicht gleich. Und diese Menschen müssen Tage, Monate auch manchmal jahrelang unter dieser unerträglichen Situation leben.

Wer kann die Angst besser beschreiben und erklären als Flüchtlinge selbst.

Ein Flüchtling sprach über der Angst ungefähr so: "Durch die Angst habe ich keine Orientierung, ich weiß oft nicht wo ich bin. Oft finde ich von der Straße nicht wieder nach Hause. Es wird damit immer schlechter. Bin schwer vergesslich. Wenn ich alleine in meinem Zimmer bin und unter stärkerer Angst leide, dann muss ich Gläser, Teller zerbrechen. Manchmal auch das Besteck, so wie Gabel und Löffel mache ich kaputt. Um meine Angst ein bisschen zu überwinden. Sonst würde ich so extrem komisch reagieren, dass alle Menschen denken würden, ich sei verrückt.

Manchmal, wenn die Angst sehr präsent ist, dann fange ich an, am ganzen Körper zu schwitzen. Mir wird sehr heiß. Meine Hände werden zur Faust. Ich fange an, an Füßen und Händen zu zittern. Habe dann Schwindelge-

fühl. Ich glaube, dass alle Menschen, wenn sie mich sehen, wissen was mit mir passiert und was mir angetan wurde. Ich fange an, mich dafür zu schämen, was mir angetan wurde.

Angst ist wie Hunger. Man kann den Hunger nicht vermeiden oder abstellen. Und sagen ‚komm jetzt nicht, ich will und brauche dich jetzt nicht.‘ Es ist immer und überall in deinem Gehirn gespeichert, ist dein ständiger Schatten und Begleiter.

Dort, wo wir zu Hause waren, auf unserer Erde und Heimat, sind wir bombardiert worden, meistens mit europäischen Kriegswaffen. Aber die EU-Länder, deren Behörden und auch deren Volk, wollen uns nicht verstehen. Sie tun so, als ob sie davon gar nichts gehört und nichts gewusst hätten. Dazu muss ich kein Wort mehr sagen. Ich möchte auch keinen um Verständnis und Mitleid bitten. Dazu habe ich immer noch meinen Stolz“.

(Artikel aus dem Kurdischen übersetzt und teilweise gekürzt.)

PS. Dazu könnte ich persönlich (Susanne) nur noch sagen: Ja, es wird Zeit für Menschlichkeit!

“WE BUILD AFRICA” KINDER IN AMOSIMA UND DIE MACHT DES GEBENS

Ende Februar veranstalteten wir ein besonderes Event, bei dem Kinder der Amosima Catholic School in Ghana Kleiderspenden an ihre bedürftigen Klassenkameraden und -kameradinnen verteilten. Die Spendenaktion war Teil einer größeren religiösen Schulfeier, die sich über die ganze Woche erstreckte. Das Event, das vor allem durch großzügige Beiträge unserer Partner in Deutschland möglich gemacht wurde, diente gleich zwei Zielen: Einerseits erhielten arme Schüler und Schülerinnen ein paar einfache Kleidungsstücke. Gleichzeitig sollte es die Kinder mit dem Akt des Gebens vertraut machen; im Einklang mit den religiösen Werten der Schule.

Obwohl wir anfangs gehofft hatten, Kleidungsstücke an über 150 Schulkinder verteilen zu können, reichte es am Ende leider doch nur für die jüngsten. Es war das erste Mal, dass wir Sachspenden aus dem Ausland sammelten. Die Unvorhersehbarkeit der Spenden, begrenzte Lagermöglichkeiten sowie der teure und aufwendige Versand der Kleidung waren die größten Hindernisse dieses Pro-

jekts. Dennoch sammelten wir wertvolle Erfahrungen und wir hoffen, dass unsere internationalen Partner weiterhin unsere Bemühungen unterstützen werden, damit wir auch in Zukunft noch ähnliche Projekte umsetzen können.

Inmitten aufgeregter Kinder dankte uns der Schulleiter dafür, dass wir den Kindern wieder einmal ein Lächeln ins Gesicht zauberten. Er war sich sicher, dass dieses Event bei den Kindern einen großen und positiven Eindruck hinterlassen würde. Er wünschte sich, dass auch andere Institutionen und Individuen aus der Gemeinschaft sich den Bemühungen anschließen würden, arme Kinder mit dem Lebensnotwendigsten zu versorgen. WE BUILD AFRICA und die Amosima Catholic Church arbeiten in diesen Tagen an verschiedenen neuen Konzepten, mit denen die Gemeinschaft nachhaltig bereichert werden soll. Im Gespräch stehen neben den gewohnten Frühstücksaktionen auch die Ausstattung eines Computerraums in der Schule und ein schuleigenes Landwirtschaftsprojekt.

Dazu bitten wir Sie um ihre Mithilfe. Unsere Arbeit mit den Kindern von heute hat direkte Auswirkungen auf die Zukunft von morgen. Wenn Sie unsere Projekte unter-

stützen wollen, spenden Sie bitte an das Spendenkonto von Solidarität International e.V. (SI) unter dem Stichwort "Frühstück Ghana" oder besuchen Sie unsere Webseite unter webuildafrica.org.

Unsere E-Mail-Adresse lautet:
webuildafrica214@mail.com

Kwame Ato Asiedu
Vorsitzender von WE BUILD AFRICA



KARA TEPE MICHALIS INFORMIERT UNS

1. Die Entwicklung des Faschismus in Amerika und auf der ganzen Welt ermutigt auch die Mitsotakis Regierung. Er hat erst kürzlich seinen Regierungsminister ausgewechselt. Immer mehr faschistische und reaktionäre setzt er ein. Das beste Beispiel ist die Ernennung Voriadis als Minister für Einwanderung und Asyl. Die politische Karriere dieses Mannes macht seine Gesinnung deutlich. In seiner Jugend war er in der Führung der faschistischen Goldenen Morgenröte tätig. Sofort mit seinem Einsatz als Minister setzte er Ziele wie die strenge Kontrolle wer, wie viele einreisen und wann sie abgeschoben werden. Das sollen die Prioritäten seiner Politik sein. Es heißt, dass er am liebsten sein Ministerium in „Ministerium gegen Einwanderer“ umbenennen will. Die Jagd auf Flüchtlinge und die offene Gewalt wird sich verstärken.

2. Während wir damit beschäftigt waren, die Weihnachtsfeier für die Flüchtlingskinder auf Kara Tepe vorzubereiten, hat die griechische Küstenwache außerhalb von Chios vor Sonnenaufgang ein Boot mit 37 Personen, darunter 14 Kleinkindern, bru-

tal angehalten und zurückgedrängt. Mit langen Stöcken schlugen sie auf die Flüchtlinge. Es waren maskierte Beamte der Küstenwache. Die Gewalt wird immer brutaler. Es wurden gegen hilflose Kinder auch Feuerwaffen und Gewehre eingesetzt. 2024 sind somit fast 15.000 Menschen in der Ägäis illegal und gewaltsam zurückgedrängt worden.



Ich möchte mich bei allen Menschen in Deutschland bedanken, die es durch ihre Spenden seit mehreren Jahren ermöglichen, dass wir den Kindern in Kara Tepe und in Mytilene Weihnachten eine kleine Freude machen können. An diesem Weihnachten konnten wir von den Spenden Säcke mit Reis an das Seniorenhaus in Plomari spenden. Die Freude war sehr groß.

VASTRIA: EINE VORHERGESAGTE KATASTROPHE.

Vastria liegt in Lesbos
30 km tief im Wald.

Hier ist ein neues Gefängnis gebaut worden in dem die Flüchtlinge - obwohl sie in Griechenland sind - sich nicht in einem EU-Land befinden. (Nach den letzten EU-Gesetzen). Davon gibt es eins in Samos und eins in Chios. Die Umweltgesetzgebung wurde von Athen und von EU-Experten ausgearbeitet. So gibt es keine riesigen Auswirkungen auf die Umwelt. Es ist dafür keine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig. Die Gemeinde Mytilene, die Umweltverträglichkeitsstudien vorlegte, haben sie abgelehnt.

Sie haben die Kontrollfunktion der dezentralen Verwaltung gesetzlich aufgehoben und das Einwanderungsministerium zum Kontrolleur des

Fortsetzung Seite 10 >>



Projekts gemacht. Die Gewerkschaft der Feuerwehr von Nordägäis warnt ständig, dass ein Feuer in Vastria die halbe Insel bis nach Vatera niederbrennen würde. Selbst UN-Sonderexperten warnen vor der Gefahr eines Mega-brandes. Sie wollen nicht das völlige Versagen des Waldbrandbekämpfungssystems in Griechenland sehen. Die Brände waren letztes Jahr in Evros in Euböa und Attika.

Die Wahrheit ist, dass sie alles wissen, aber gleichgültig sind. So können nur Verbrecher handeln. Sie haben Moria mit den Bränden schon mal weltweit bekannt gemacht, jetzt rühmen sie sich mit Vastria als dem größten Gefängnis Europas.

FRISCHES OBST UND GEMÜSE FÜR UNSERE GEMEINSCHAFT!

Wir freuen uns, eine neue Initiative ankündigen zu können. Dank der großzügigen Spenden örtlicher Landwirte können wir jede Woche frisches Gemüse verteilen. Die Orangen sind in Lesbos bekannt dafür, dass sie sehr süß sind. Dies ist eine unglaubliche Gelegenheit, dass Menschen Zugang zu frischen, gesunden Lebensmitteln haben und gleichzeitig die Beziehungen zwischen lokalen Landwirten und Flüchtlingen zu leben.

SI ORTSGRUPPE SCHWÄBISCH HALL BEIM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

Im letzten Jahr hatten wir unsere Aktion „Tausche Rose gegen Spende“ in „Tausche Tulpe gegen Spende“ umgewandelt und dabei sehr viel Zuspruch erhalten. Da stand es für uns außer Frage, auch dieses Jahr Tulpen zu verwenden.

Die bekamen wir dieses Jahr wieder von der Gärtnerei Rüdener aus der Region – und zwar als Spende! Dafür bedanken wir uns ausdrücklich! Da die Gärtnerei am Freitag kurzfristige Personalausfälle hatte, setzten sich Gabi, Moni und ihr Mann kurzerhand ins Auto und packten die Tulpen selber ein.

Die Standgenehmigung kam zum Glück am Tag vorher noch an. Am Samstag dann also auf in die Stadt! Mit 100 Tulpen und Infomaterial bewaffnet, bauten wir am Samstag, 08.03.25 einen kleinen Infostand auf dem Milchmarkt auf. Die Standbesetzung mit bis zu zwölf SI Mitgliedern war super und wir konnten uns deshalb mit Bauchläden auch in der Stadt verteilen. So waren wir an allen belebten

INTERNATIONALER FRAUENTAG IN KARA TEPE

Wir Frauen in Kara Tepe stehen in Solidarität mit allen Frauen in der Welt und den weiblichen Flüchtlingen, insbesondere mit denen im Flüchtlingslager Lesbos. Ein Flüchtling zu sein, ist eine enorme Herausforderung, aber für Frauen sind die Kämpfe oft noch größer. Sie sind mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert, darunter geschlechtsspezifische Gewalt, fehlender Zugang zur Gesundheitsversorgung und begrenzte Ressourcen.

Lassen Sie ihren Stimmen Gehör verschaffen und ihre Geschichten erzählen! Gemeinsam können wir uns für ihre Rechte einsetzen und Initiativen unterstützen, die Frauen in der Vertreibung stärken. Denken Sie daran, dass jeder Frau ein Recht auf Würde, Sicherheit und eine Chance auf eine bessere Zukunft hat.

AUFREGENDE NEUIGKEITEN!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass in unserer Recyclingwerkstatt ein neues Gebäude entsteht!

Es finden in letzter Zeit wichtige Gespräche über dieses gemeinsame Projekt mit Solidarität International und der Umweltgewerkschaft statt.

Wir konnten Trockenfutter verteilen und im Gegenzug Plastik sammeln. Es war eine inspirierende Reise der Nachhaltigkeit und Kreativität! In unseren Werkstätten haben wir diese Plastikbecher in wunderschöne neue Produkte verwandelt, darunter unsere neueste Kreation: atemberaubende rote Herzen! Jedes Stück symbolisiert Hoffnung und Widerstandsfähigkeit in unserer Gemeinschaft.

**Vielen Dank an alle,
die unser Projekt unterstützt haben.**

Plätzen der Stadt präsent, baten um Spenden für den Aufbau der Gewerkschaft der Textilarbeiterinnen in Bangladesch (GWTUC). Die Nachhaltigkeit der Tulpen mit Zwiebel kam sehr gut an bei den Spendern.

In vielen Gesprächen konnten wir über die prekäre Lage der Textilarbeiterinnen aufklären und auch SI noch mehr bekannt machen. Einige Passanten fanden unsere Arbeitsweise und dass jeder Cent ankommt, den richtigen Weg. Ein Kollege hat nur deshalb gespendet, weil die Textilarbeiterinnen selbst aktiv was machen, um ihre Arbeits- und Lebenssituation zu verbessern.

Bei strahlendem Himmel und angenehmer Temperatur war die Stadt voller Menschen. Innerhalb von anderthalb Stunden hatten wir alle Tulpen verteilt und respektable 450, 97 € an Spenden erhalten.

Waltraut, OG SHA



ICHRP BEGRÜSST VERHAFTUNG VON DUTERTE: EIN MEILENSTEIN AUF DEM WEG ZUR GERECHTIGKEIT

Auszug aus der Pressemitteilung der
„International Coalition for Human Rights in the Philippines“

Auszug aus der Pressemitteilung der „International Coalition for Human Rights in the Philippines“ vom 11. März 2025:

Die Internationale Koalition für Menschenrechte auf den Philippinen (ICHRP) begrüßt die Verhaftung des ehemaligen philippinischen Präsidenten Rodrigo Duterte wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Duterter Inhaftierung, die auf einen Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) zurückgeht, ist ein beispielloser Schritt in Richtung Gerechtigkeit für die Tausenden von Opfern seines blutigen Krieges gegen die Armen und seines Krieges gegen Andersdenkende.



ICHRP begrüßt Verhaftung Duterter als Meilenstein auf dem Weg zur Gerechtigkeit; Quelle: ICHRP

„Dies ist ein historischer Moment für die Opfer und ihre Familien, die lange unter Duterter Schreckensherrschaft gelitten haben“, sagte der ICHRP-Vorsitzende Peter Murphy. „Der Weg der Gerechtigkeit ist lang, aber heute hat er sich ihr angenähert. Duterter Verhaftung ist der Beginn der Rechenschaftspflicht für die Massenmorde, die seine brutale Herrschaft kennzeichneten.“

Duterter Drogenkrieg forderte etwa 30.000 Todesopfer und Hunderte weitere Zivilisten wurden im Rahmen seiner Kampagne zur Aufstandsbekämpfung getötet, wie Menschenrechtsgruppen dokumentierten. Viele Opfer wurden außergerichtlich hingerichtet, was einem staatlich legitimierten Mord gleichkam. Trotz des Rückzugs der philippinischen Regierung aus dem IStGH im März 2019 setzte das Gericht seine Ermittlungen zu mutmaßlichen Mord- und Folterfällen bis zu diesem Zeitpunkt fort. (...)

AN DIE GEWERKSCHAFT UND BELEGSCHAFT NEXPERIA PHILIPPINES INC. WORKERS UNION - NAFLU - KMU

Der Vorstand der DPF e.V. hat am 08.03.2025 folgende Solidaritätserklärung beschlossen:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 5. März habt ihr mit der Aufnahme eures Streiks für eine Lohnerhöhung ein Zeichen gesetzt. Euer Kampf bei Nexperia richtet sich auch gegen die 500 Entlassungen seit Beginn der Tarifrunde Anfang 2024. (...) Wir protestieren insbesondere gegen die Entlassung von vier eurer Gewerkschaftsführer, darunter Mary Ann Castillo, Präsidentin der Nexperia Philippines Inc. Workers' Union (NPIWU), die der KMU angeschlossen ist und Euren Vizepräsident Antonio Fajardo. Wir fordern die sofortige Wiedereinstellung aller Entlassenen!

Als Arbeiter und Beschäftigte des Unternehmens schafft ihr große Werte, die von Nexperia angeeignet werden. Durch die Verhinderung selbst der geringen Lohnerhöhung von 50 PHP soll ihr Profit noch weiter gesteigert werden.

(...) Wir fordern, dass die staatliche Unterdrückung eures mutigen Kampfs sofort beendet wird und Nexperia im vollen Umfang eure Forderungen erfüllt. Wir verurteilen alle Versuche und Maßnahmen mit Einsatz von Polizei und Militär euren Streik zu brechen.

Für uns als Deutsch-Philippinische Freundschaftsorganisation steht Euer Kampf in enger Verbindung mit den Arbeiterkämpfen in Deutschland. Seit Monaten kämpfen tausende Stahl- und Automobilarbeiter gegen die Vernichtung von zehntausenden Arbeitsplätzen - eine Kampf, der angesichts der Strukturkrise in der Automobilindustrie von vielen Belegschaften in Europa und weltweit geführt werden muss. Aktuell streiken in Deutschland zehntausende Beschäftigte der Gewerkschaft ver.di im Öffentlichen Dienst (...). In Deutschland haben wir bundesweit von eurem Kampf informiert.

Wir wünschen eurem Streik und weiterem Kampf um höhere Löhne viel Erfolg. (...) Wir schicken euch zur Unterstützung eures Kampfs eine Spende von 300 Euro.

Hoch die Internationale Solidarität!“

Am 11. März erreichte uns die Nachricht, dass die Forderung zur Lohnerhöhung in Höhe von 50 PHP erfolgreich durchgesetzt werden konnte! Wir gratulieren zu diesem tollen Teilerfolg und unterstützen weiter den Kampf um die Wiedereinstellung der Entlassenen!

BRIEF AN INNENMINISTER STROBL

MINISTERIUM DES INNEREN, FÜR DIGITALISIERUNG

UND KOMMUNEN BADEN-WÜRTTEMBERG 26. Februar 2025

Sehr geehrter Herr Innenminister Strobl,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Internationalen Solidaritäts- und Hilfsorganisation Solidarität International e.V. (SI) wenden wir uns an Sie und Ihr Ministerium in folgender Angelegenheit: Uns wurde mitgeteilt, dass Ihr Ministerium in einem Einbürgerungsverfahren eine Stellungnahme abgegeben hat, in der auch Ausführungen zu unserer Organisation enthalten sind. Diese Stellungnahme wurde benutzt, um die Einbürgerung zu untersagen. Ausdrücklich heißt es in einer Stellungnahme Ihres Ministeriums vom 1. Oktober 2024:

„Die 'Solidarität International e.V.' (SI) ist eine linksextremistische Vorfeldorganisation der linksextremistischen 'Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands' (MLPD).“

Dies ist eine haltlose Unterstellung. Ihr Ministerium behauptet nicht nur, SI sei selbst eine linksextremistische Vereinigung, sondern unterstellt zusätzlich, dass SI eine Vorfeldorganisation der MLPD sei. Gegen diese falschen und letztlich auch kriminalisierenden Unterstellungen verwehrt sich die Bundesvertretung von SI ausdrücklich.

Die Internationale Solidaritäts- und Hilfsorganisation Solidarität International e. V. (SI) ist eine national und international anerkannte überparteiliche Vereinigung.

Im Programm von SI heißt es unter Punkt 6:
„SI hat Prinzipien: Weltanschaulich offen – überparteilich – internationalistisch - demokratisch – und finanziell unabhängig: Menschen unterschiedlichster Weltanschauung sind in SI willkommen in der ganzen Bandbreite der Projekte von „humanitär bis revolutionär“. Faschismus, Rassismus, religiöser Fanatismus, Antisemitismus und Antikommunismus haben keinen Platz in SI. Sie sind unvereinbar mit dem Streben nach Selbstbestimmung, Freiheit und Demokratie.“

SI ist ohne Wenn und Aber gegen Faschismus und Rassismus, was Deutung ist. SI tritt für ein Asylrecht auf antifaschistischer Grundlage ein und leistet Hilfe zur Selbsthilfe, damit Menschen nicht fliehen müssen. So leistet SI nach dem Bau einer Geburtsklinik in der durch den IS zerstörten Stadt Kobanê in Rojava/Syrien aktuell Hilfe für die Wiedereingangssetzung des Gesundheitswesens im Gazastreifen/Palästina in Kooperation mit der Al Awda health community Association.



SOLIDARITÄT
INTERNATIONAL

Faschismus und Rassismus steht der internationalen Solidarität diametral entgegen.

Aus der Offenheit von Solidarität International e.V. (SI) von „humanitär bis revolutionär“ zu konstruieren, SI sei eine „linksextremistische Vorfeldorganisation der MLPD“, weil einzelne Mitglieder der MLPD – wie auch anderer Parteien - gleichberechtigt mit anderen in SI zusammenarbeiten, entspricht einem unsäglichen Antikommunismus. Er ist auch der Grund, dass trotz volltönender Erklärungen im Bundestag Vertreter von CDU/CSU und FDP offensichtlich aus der deutschen Geschichte nichts gelernt haben und offen mit der AfD paktierten. Der CDU-Vorsitzende Merz hat sich zu einem Dammbbruch entschieden, als er erstmals mit den Stimmen der AfD einen Parlamentsbeschluss durchgebracht hat.

Der Antikommunismus ist ein Vehikel, um Vorbehalte zu schaffen und demokratische Kräfte davon abzuhalten breiteste Bündnisse im Kampf gegen die wachsende faschistische Gefahr einzugehen, die aber Gebot der Stunde sind.

Solidarität International e.V. (SI) unterhält zahlreiche Projekte und Kampagnen in viele Länder. Kern der Arbeit von SI sind Spendensammlungen, deren Erlös zu 100% dem jeweiligen Spendenzweck zufließen. Sie haben in vielen Fällen das Potenzial, Fluchtursachen real zu bekämpfen, weil sie Hilfe zur „Selbsthilfe, Selbstorganisation und Selbstbefreiung“ sind und Selbstvertrauen, Selbstverantwortung und Selbstermächtigung der Menschen vor Ort stärken.

Die von Ihrem Ministerium vorgenommenen falschen Unterstellungen können nicht akzeptiert werden und verstoßen gegen grundlegende Rechte und Freiheiten, wie sie in der deutschen Verfassung und der Europäischen Menschenrechtskonvention enthalten sind.

Im Namen der Bundesvertretung von Solidarität International e.V. (SI) fordern wir Sie auf, diese Unterstellungen unverzüglich zurückzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen,
Armin Kolb, Ute Kellert, Renate Radmacher
- Sprecher und Sprecherinnen der Bundesvertretung SI -

NACH DEM EINREISSEN DER „BRANDMAUER“ - DIE ANTIDEMOKRATISCHE DAMPFWALZE DER CDU/CSU!

JETZT SI STÄRKEN!

Liebe Freundinnen und Freunde der Internationalen Solidarität,

in unserem Newsletter vom Oktober 2024 haben wir davor gewarnt, dass die faschistische Alternative für Deutschland (AfD) Änderungen im Vereinsrecht anstrebt, um „Vereinsziel und Vereinszweck ... nach dem Willen der AfD ihren politischen Vorstellungen“ auszurichten.

Einen Tag nach der Bundestagswahl haben CDU/CSU in einer Kleinen Anfrage im Bundestag unter dem scheinheiligen Titel „Politische Neutralität staatlich geförderter Organisationen“ auf die breiten Proteste reagiert, die sich gegen die offene Zusammenarbeit der CDU mit der faschistischen AfD am 29. Januar 2025 zur Verschärfung des Asylrechts, entwickelten. Dass es nicht um „politische Neutralität“ geht, sondern um das Niederbügeln des Protestes, machen die ersten Sätze der Kleinen Anfrage klar:

„Hintergrund sind Proteste gegen die CDU Deutschlands, die teils von gemeinnützigen Vereinen oder staatlich finanzierten Organisationen organisiert oder unterstützt wurden.“

Wir fragen: Verstehen CDU/CSU unter „Politischer Neutralität“ Strammstehen vor der Zusammenarbeit mit Faschisten? Wir sind der Meinung: Hier gibt es keine politische Neutralität! Faschismus, auch die Zusammenarbeit mit Faschisten, und Internationalismus sind wie Feuer und Wasser!

Die scheinheilige „Neutralität“ der CDU/CSU ist deren Übernahme von Vorlagen der AfD und Ausdruck von Rechtsentwicklung und Faschisierung.

Rücken wir zusammen gegen Spaltung und Ausgrenzung! Wir unterstützen die Verteidigung der demokratischen Rechte und lehnen die Unterdrückung von antifaschistischer Kritik und Protesten, die sich organisieren und damit festigen und höher entwickeln, ab.

SI unterstützt und arbeitet mit in Bündnissen zur Verteidigung des Vereinsrechts im Sinne von freier politischer Betätigung auf antifaschistischer Grundlage. Stärken wir solche Organisationsformen, die dem internationalen Austausch, gleichberechtigter Zusammenarbeit und gemeinsamen Aktionen für Frieden und Völkerfreundschaft dienen. Die Tür für eine Mitgliedschaft in SI ist auf dieser Grundlage jeder und jedem offen.

SI protestiert gegen die geplante massive Einschränkung des Vereins- und damit Koalitionsrechts!

**Nehmt Teil an Protestaktionen –
Werbt Mitglieder für SI!**

NÄHWERKSTATT KONGO

**Hier mein Brief an Divine,
von der Gewerkschaft der handwerklichen
Bergarbeiter Fosyko:**

„Liebe Divine, heute haben wir in meinem Stadtviertel einen Stand zur Unterstützung der Flüchtlinge bei uns gemacht, die im Freundeskreis Flüchtlingssolidarität organisiert sind, und gegen die AfD, die die Immigranten aus Deutschland vertreiben wollen. Eine ganze Gruppe von Nigerianern hat bei dem Stand mitgemacht, und auch Leute von der MLPD, auch zu unserem Schutz. Der Stand war sehr lebendig und ziemlich gelungen. Ich habe über unsere internationale Solidarität gesprochen, nicht nur mit den Flüchtlingen, sondern auch mit Leuten, die für ein besseres Leben in ihrem Land arbeiten, und dabei besonders von der Unterstützung Eurer Nähwerkstatt für die handwerklichen Bergarbeiterinnen. Wir haben für diesen Stand

ca. 50 € gesammelt, die ich an die Kassierer von Solidarität International gesandt habe, damit sie sie an die Adressaten überweist. Meine Frage an Dich: Ist das noch nützlich und braucht Ihr noch Unterstützung? Wir denken an Euch“

Herzliche Grüße Elsbeth

Hier ihre Antwort:

"Guten Tag, Elsbeth, ich freue mich über Nachricht von Dir und sende Dir hiermit meine guten Wünsche zum Jahr 2025. Danke, dass Du von meiner Nähwerkstatt berichtet hast. Ja natürlich benötigen wir noch finanzielle Hilfe, um unsere Tätigkeit aufrecht zu erhalten und sie für das Wohl der Gesellschaft zu erweitern. Noch mal vielen Dank für die Geste und wir freuen uns geduldig auf Eure Spende.

Herzliche Grüße - Divine"

„ZWEITES MARIKANA“ - „MASSAKER VON STILFONTEIN“

so werden die Ereignisse in Stilfontein nahe Johannesburg genannt.

In Stilfontein ist eins der über 6.000 aufgegebenen Bergwerke in Südafrika, wo insgesamt zigtausende arme Bergleute, meistens aus den umliegenden Ländern Zimbabwe, Mozambique, Lesotho - Zama-Zamas genannt, nach Gold und anderen Mineralien suchen, eine lebensgefährliche Arbeit. Sie bleiben oft wochen- und monatelang untertage.

Gegen diese migrantischen Bergleute richtet sich die staatliche Operation Vala Umgodi „Schließen der Löcher“. Vala Umgodi ist nichts anderes als die Jagd der Polizei mit Hilfe von tausenden Soldaten auf diese Bergleute. Die Operation begann 2023 und ist bis 31.3.25 geplant. Sie soll den „illegalen Bergbau“ stoppen. Außerdem die Gangster dahinter verhaften, die die Arbeiter unter falschen Versprechungen anwerben und sie dann untertage wie Sklaven mit Waffengewalt kontrollieren.

Das wurde nicht erreicht, im Gegenteil, ein berühmter „Kingpin“, wie diese Leute genannt werden, war nach seiner Festnahme in Stilfontein plötzlich verschwunden.



WER VERDIENT AN DEM GOLD?

Die Polizei musste zugeben, dass die Flucht von „Tiger“ nur mithilfe von vier Polizisten möglich war, ein Hinweis darauf, dass die Kingpins unter dem Schutz der Polizei agieren. Sie verkaufen das Gold an Agenten von Bergbauunternehmen, von dort landet es auf Märkten in der Schweiz und den Arabischen Emiraten. Gold im Wert von über 8 Millionen Dollar pro Jahr wird so umgesetzt. Vala Umgodi sollte verhindern, dass die Zama Zamas weiter „den südafrikanischen Staat durch den Abbau von Mineralien bestehlen“. Aber welchen Wert haben die Schätze für den Staat, wenn sie in den Minen verbleiben? Ihren Wert erhalten sie erst durch die Arbeit der Bergleute. Zurecht fordern der Gewerkschaftsdachverband Industrial, die Organisation MACUA u.a. die Legalisierung des handwerklichen Bergbaus und die Etablierung von Sicherheitsstandards, was auch die Kingpins arbeitslos machen würde.

DAS MASSAKER VON STILFONTEIN

In Stilfontein wurden die Bergleute seit September 2024 von Nahrung und Wasser abgeschnitten, um sie auszuhungern. Fast 2.000 konnten schließlich selbstständig nach übertage gelangen, wo sie sofort verhaftet wurden. Eine Gruppe, die am Schacht 10 festsass, überließ man bewusst dem Hungertod. Auf öffentlichen Druck hin wurden schließlich 246 gerettet, mehr tot als lebendig und 87 Leichen geborgen. In den Schächten liegen aber noch viele Tote, die beim Versuch nach oben zu klettern, in die Tiefe gestürzt sind.

Hier wurden noch viel mehr Menschen ermordet als 2012 in Marikana. Aber kein Wort der Reue oder der Trauer vom südafrikanischen Staat und seiner Polizei.

HAT VALA UMGODI NUR ÖKONOMISCHE GRÜNDE?

Vala Umgodi wird auch genutzt, um Hass und Spaltung unter die Arbeiter und armen Massen zu tragen. Denn jede Festnahme von ein paar Arbeitern, die immer „illegal“ miners genannt werden, flimmert mit großem Tamtam durch die Nachrichten. Seit Jahren wird durch verschiedene Parteien, alte und wie neu gegründete, mit aller Kraft rassistisches, nationalistisches Gedankengut in die Bevölkerung reingedrückt und durch Überfälle, Vertreibungen und Morde in die Tat umgesetzt. So werden faschistische Methoden verankert und Stilfontein war dafür das letzte schreckliche, abstoßende Beispiel.

FASCHISTISCHE PARTEI IN DER REGIERUNG RAMAPHOSA, DER „REGIERUNG DER NATIONALEN EINHEIT“

Seit Cyril Ramaphosa eine faschistische Partei, Patriotic Alliance, in seine aus zehn Parteien bestehende „Regierung der nationalen Einheit“ (Government of nationale Unity GNU) integrierte, hat die faschistische Ideologie amtliche Weihen. So kann Kenny Kunene, stellvertretender Vorsitzender der Patriotic Alliance zu den eingeschlossenen Bergleuten in Stilfontein ungestraft erklären: „Ich hoffe, Gott tötet sie alle. Sie müssen wie Ratten untertage sterben. Sie müssen in der Hölle schmoren“. Diejenigen, die festgenommen wurden, sollten 40-50 Jahre ins Gefängnis und dann deportiert werden. Er veröffentlichte ein Foto von gehäuteten Ziegen, die von einem Dach runterhängen, mit dem Kommentar: „dies ist das grausame Schicksal, das alle illegalen Bergleute erwartet, die Südafrika seiner natürlichen Ressourcen und seines Reichtums berauben“. So wie heute die migrantischen Bergleute behandelt werden, so machen es die Faschisten, wenn

sie erst die Macht ergriffen haben, mit allen Arbeitern und jedem fortschrittlichen Menschen. Kunene macht die Bergleute unsinnigerweise für niedrige Renten und hohe Kriminalität verantwortlich. Dabei ist dieser feine Herr selber ein wegen Betrug verurteilter Gangster, sein Kumpel aus dem Gefängnis ist Gayton McKenzie, jetzt Minister für Sport, Kunst und Kultur, er saß zehn Jahre wegen Raubüberfall.



IN STILFONTEIN HABEN DIE EINFACHEN LEUTE SICH DEM HASS ENTGEGEN GESTELLT

und die Menschlichkeit und Solidarität hochgehalten, sie haben Lebensmittel gespendet, anfangs erfinderisch die gefährliche Rettung mit einer selbst gebauten Konstruktion organisiert und zwei Männer (siehe Foto) waren bereit, 2 km in die Tiefe zu fahren, um den Zama Zamas bei der Ausfahrt zu helfen – wozu kein Angestellter der Rettungsfirma, geschweige denn ein Polizist bereit war.

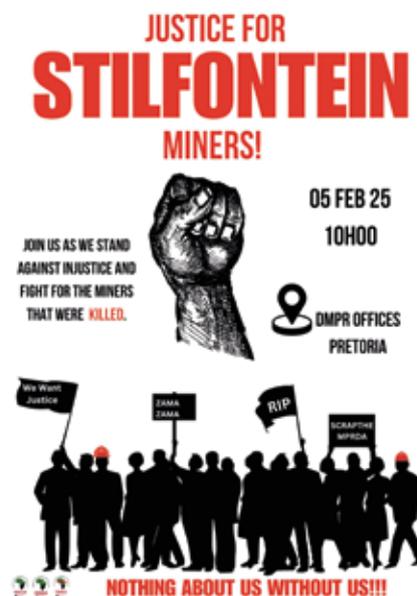
Auch die Organisation MACUA (Mining affected communities united in Action) verdient unsere Hochachtung. Ihre Mitglieder sind couragiert gegen die Meinungsmanipulation an die Öffentlichkeit gegangen, sie haben die erfolgreichen Klagen gegen Staat und Polizei am Verfassungsgericht auf den Weg gebracht. Dabei haben die Anwälte der Society for the Protection of our Constitution geholfen. Wir haben die Arbeit mit 200 Euro unterstützt, Protesterklärungen an die Regierung und Solidaritätsbriefe an die Miners geschickt, die Konto Nummer von MACUA verbreitet und so dazu beigetragen, dass dieses Verbrechen in Deutschland bekannt wurde und noch weitere Spenden, u.a. von Bergleuten in Deutschland, an MACUA überwiesen wurden. (s. Antwort von MACUA, unten). Auch an die

Demo von MACUA in Pretoria am 5.2. ging ein Grußwort von uns. Um den Kampf gegen die weltweite faschistische Tendenz zu stärken, sind wir als Marikana der weltweiten Organisation United Front gegen Faschismus und Krieg beigetreten und hoffen, dass die United Front auch in Südafrika viele Unterstützer findet.

POST AUS SÜDAFRIKA :

Liebe Deutsch-Südafrikanische Freundschaftsgesellschaft – Marikana,

wir sind zutiefst bewegt und bestärkt durch Eure unerschütterliche Solidarität und furchtlose Anprangerung der Gräueltaten, die an den Bergarbeitern in Stilfontein begangen wurden. Eure kraftvollen Worte und standhaften Taten wirken wie ein Aufruf an das Gewissen und lassen die Schreie nach Gerechtigkeit derjenigen widerhallen, die auf grausame Weise zum Schweigen gebracht wurden. In einer Welt, die so oft von Apathie und mitschuldigem Schweigen beherrscht wird, ist Eure Stimme ein Beweis für die Stärke der internationalen Solidarität. Ihr habt den Stimmlosen eine Plattform gegeben und auf die systembedingte Brutalität und die kapitalistische Gier aufmerksam gemacht, die zum vorsätzlichen Opfern von Menschenleben für Profit und Macht geführt haben. Eure Verurteilung der Rolle der südafrikanischen Regierung bei diesem abscheulichen Verbrechen entlarvt den moralischen Bankrott der Machthaber...



Die Forderungen, die Ihr formuliert habt, finden bei allen, die an Gerechtigkeit, Gleichheit und die Unantastbarkeit des Lebens glauben, großen Widerhall. Euer Beharren auf Rechenschaftspflicht, Wiedergutmachung und menschenwürdiger Behandlung der Bergarbeiter und ihrer Familien spiegelt die zentralen Kämpfe von Basisbewegungen wie MACUA wider.

Wir sind demütig und inspiriert von Eurem unermüdlichen Bemühen, diese Ungerechtigkeiten auf einer globalen Bühne zu thematisieren. Eure Proteste, Eure Spendensammlungen und Eure unerschütterliche Solidarität erinnern uns daran, dass der Kampf für Gerechtigkeit Grenzen überschreitet und dass die Menschlichkeit, die wir teilen, stärker ist als jede Kraft, die versucht, uns zu trennen... Gemeinsam werden wir uns weiterhin den Kräften der Gier und der Unterdrückung entgegenstellen und uns für eine Welt einsetzen, in der kein Leben für das Streben nach Profit als entbehrlich angesehen wird.

10-JAHRESFEIER VON MARIKANA AM 27.10.24

Es war rundherum ein sehr schönes, gelungenes Fest, für das wir im Vorfeld gut mobilisiert haben. Den Raum haben wir gemütlich mit Lichterketten und schöner Deko dekoriert. Die Veranstaltung war gut besucht, auch von Mitgliedern anderer Organisationen. Die Vorträge haben die Entwicklung unserer Solidaritätsarbeit und das Leben in Smiling Valley anschaulich beschrieben. Ein Gast aus Südafrika berichtete uns ausführlich über die Situation und Kämpfe im Land. Anschließend gab es eine Powerpointpräsentation mit Bildern aus Smiling Valley, die das lebhaftes Leben dort gezeigt hat. Zum Beispiel über die Errungenschaften unserer Solidaritätsarbeit und wie Feste gefeiert werden. Danach gab es einen leckeren südafrikanischen Eintopf, der allen gut gemundet hat. Eine Kollegin verkaufte Kunstgewerbe und selbst gemachte Pralinen. So wurden 272 € eingenommen. Es fanden noch rege Unterhaltungen statt und wir haben zwei neue Mitglieder gewonnen.

MARIKANA

ZWISCHENBERICHT ÜBER DEN STAND UNSERES SOLIDARITÄTSPAKTES

mit Marikana Südafrika und dem Youth Development Project zum Bau eines Jugendhauses in Smiling Valley

Wie Ihr wisst, läuft der Pakt bis August diesen Jahres. Den Umfang von 6.000 € haben wir zu 1/3 geschafft. Wir müssen uns also ranhalten!! Für 2.000 € wurden 500 Steine gekauft und eine Anzahlung auf das Wellblechdach sowie sechs Türen und Zargen gemacht. Die Jugendlichen waren so eifrig, dass sie schon den Bauplatz im Juli gerodet haben. Mittlerweile ist alles wieder zugewachsen! Jetzt werden schon die Möbel gebaut! Wenn alles Material bezahlt ist, geht es los mit dem Bau. In Smiling Valley wird



auch Geld gespart für unser Projekt: die Jugendlichen haben einen Rasenmäher angeschafft und machen überall in der Siedlung Reklame fürs Rasenmähen, wofür sie eine Kleinigkeit berechnen. Die Gemeinde schätzt die Arbeit des Smiling Valley Youth Projects sehr, vor allem, weil sie den Zusammenhalt und gemeinschaftliche Aufgaben zum Wohl der Gemeinde fördert. Die Jugendlichen freuen sich unwahrscheinlich auf ihr eigenes, selbstverwaltetes Zentrum als Ort der Diskussion, des Lernens und Feierns.

GRUSSWORT MARIKANA

an die Kundgebung von Macua
am 5. Februar 2025

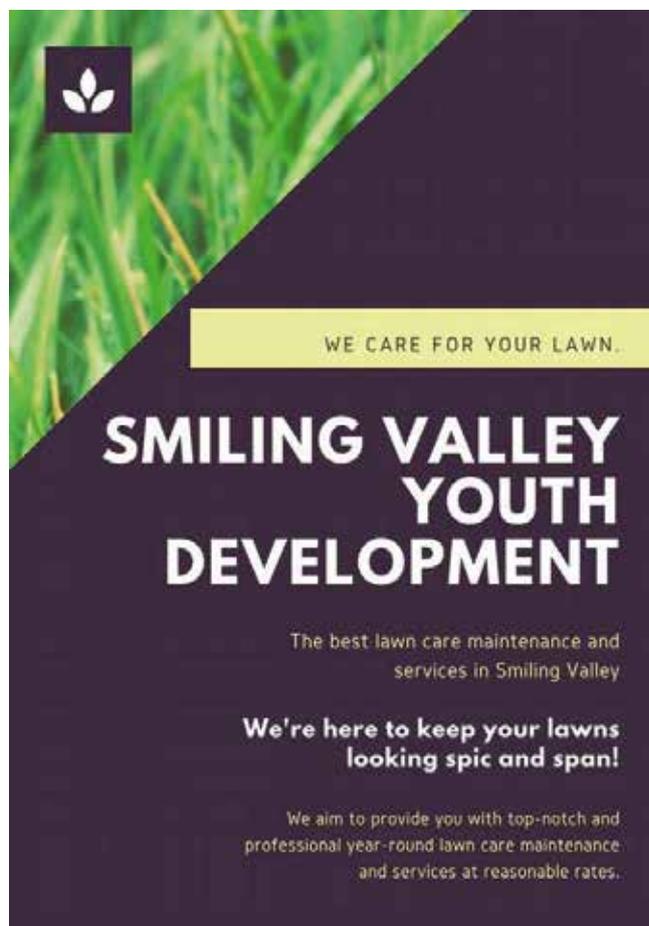
Liebe Freunde und Genossen,

Die deutsch-südafrikanische Freundschaftsgesellschaft Marikana ist in Gedanken bei euch bei eurer Protestaktion am 5.2.2025. Wir wünschen euch viel Erfolg in eurem Kampf gegen das unsägliche Massaker, das in Stilfontein an den Bergleuten angerichtet wurde. Wir klagen den vorsätzlichen Massenmord an mindestens 109 Bergleuten in Stilfontein durch die südafrikanische Regierung an. Die Verantwortlichen müssen unbedingt bestraft werden. Dafür werden wir von Marikana uns auch in Deutschland weiter einsetzen.

Nachdem die südafrikanische Regierung bereits 2012 für das Massaker in Marikana mit 34 getöteten Bergleuten verantwortlich war, die es wagten für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen, ist Stilfontein ein weiterer trauriger Höhepunkt in der Entwicklung der ANC-Regierung.

Welch armseliger Abstieg einer früheren Befreiungsbewegung im Kampf gegen die Apartheid hin zu einer faschistischen Politik. Das wird als Schandfleck in die Geschichte eingehen.

Wir befinden uns in Deutschland selbst im Kampf gegen eine Rechtsentwicklung und drohende faschistische Gefahr. Weil dies ein weltweiter Prozess ist, ist es das Gebot der Stunde, eine breite antifaschistische Einheitsfront aufzubauen, auch über Ländergrenzen hinweg.



Wir hoffen sehr, dass wir in diesem Zusammenhang eine nachhaltige Zusammenarbeit unserer beiden Organisationen erreichen können. In diesem Sinne wünschen wir euch viel Kraft, Zuversicht und Erfolg in unserem gemeinsamen Kampf.

Mit solidarischen Grüßen
Irene (im Auftrag des Vorstandes von Marikana)

ALLER GUTEN DINGE SIND DREI

Gern möchten wir von unseren drei Aktionen Ende letzten Jahres berichten, die nach der erfolgreichen Veranstaltung zum Thema Flüchtlingssolidarität am 27.01.2024 (wir berichteten im Newsletter April 2024) und dem Gründungstreffen am 18.02.2024 ein gelungener Auftakt für 2025 waren.

Nach einer Findungsphase entschieden wir uns, die Kampagne zur Unterstützung der Textilarbeiterinnen in Bangladesch (Organizerinnen) zum nächsten Schwerpunkt unserer Arbeit zu machen. Besonders passend fanden wir dabei den historisch bedeutenden Bezug zur Textilindustrie als Wuppertaler Gruppe.



Am 10. November trafen wir uns zu einer Wanderung zum Wülfig-Museum, einem Textiltechnikmuseum, -sehr zu empfehlen- auf dem Gelände einer ehemaligen Tuchfabrik. Bevor wir starteten, gab es eine interessante Einführung durch unseren Vorstand bei Tee, Glühwein, veganen Schmalzstullen und Stuten. Bestens gepflegt starteten wir mit Kind und Kegel (Hund) und nutzten die Gelegenheit, uns auszutauschen und besser kennenzulernen.

Vor Ort konnten wir, da gerade ein Aktionstag lief, sogar die Dampfmaschine bewundern. Beim abschließenden Genuss von Kaffee und Waffeln im Museums-Café wurden 151 Euro gespendet, was auch finanziell ein gelungener Auftakt war.



Direkt zwei Wochen später trafen wir uns zum „Jahresabschluss-Brunch“ mit Rückblick, Ausblick und Gästen wie der Inhaberin des „Glücksbuchladens“, dem Filmemacher,

der bereits unser Video produzierte und zwei Aktivistinnen vom palästinensischen Freundschaftsverein; was für uns nach mehreren Spendenaktivitäten, Teilnahme an Protestaktionen und Veranstaltungen, sowie einer Gesprächsrunde zum Völkermord in Gaza eine Bereicherung und Höherentwicklung war; auch durch einen Film und den Bericht der beiden jungen Frauen uns sehr lebendig neue Einblicke gab. Besonders liebevoll war das ausgelassene Zusammensein bei den Köstlichkeiten, wozu viele etwas mitgebracht und/oder gespendet haben. Ein würdiger Abschluss unseres ersten Jahres als Wuppertaler SI-Gruppe, was anziehend war und den Zusammenhalt stärkte.

Kurz davor erfuhren wir, dass die Dresdner Band „Banda Comunale“ nach Wuppertal kommt und ausgerechnet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FIGHT 4 DIVERSITY“ auftritt, wofür sich noch Gruppen anmelden konnten. Wir nutzten die Gelegenheit und planten, uns am sogenannten Social Friday zum ersten Mal in diesem Rahmen zu präsentieren.



Motiviert meldeten wir uns für die Teilnahme am 13. Dezember in der „Färberei“ an. Mit der Vorbereitung eines Aktionsstandes inklusive Quiz, welches die Kostenverteilung eines konventionell hergestellten T-Shirts zum Preis von 30 € thematisierte und alle Teilnehmenden zum Staunen brachte, wurden wir zum Jahresende noch mal richtig aktiv. Mit einem guten Verkaufsergebnis unseres SI-Materials machten wir uns und die Bangladesch-Kampagne bekannt. Der Austausch mit den „Omas gegen Rechts“ zeigte bereits Erfolge (wir werden weiter berichten). Durch die Intensivierung des Kontakts zu zwei Gründungsmitgliedern der Band, die wir endlich persönlich kennenlernten, erhoffen wir uns engere Zusammenarbeit. Mit dem wunderbaren Konzert wurde der gelungene Abend bei ausgelassenem Tanz gekrönt.

OG Wuppertal

REDEBEITRAG IN WUPPERTAL ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

Einen Guten Tag allen zum heutigen Internationalen Frauentag!

Wir sprechen für die Wuppertaler Gruppe von Solidarität International und überbringen euch herzliche Grüße, auch von allen, die heute nicht dabei sein können.

SI, so die Abkürzung von Solidarität International, ist eine anerkannte bundesweite gemeinnützige Hilfsorganisation. SI unterstützt viele Projekte in Deutschland und der Welt.

Aktuell wollen wir - und das passt hervorragend zum heutigen Tag - die Textilarbeiterinnen in Bangladesch unterstützen.

Sicher sind euch die verheerenden Bedingungen in der Modeindustrie bekannt und sicher erinnert ihr euch an den Einsturz der Rana-Plaza-Fabrik in Dhaka vor zwölf Jahren. Dabei kamen über 1.100 Arbeiterinnen ums Leben, noch mehr wurden verletzt. Bis heute dauert der Kampf um Entschädigung, Gerechtigkeit und für bessere Arbeitsbedingungen und Bezahlung an.

Warum wir uns letztes Jahr entschieden haben, genau diese Frauen zu unterstützen, führt Clara, unsere Vorstandsfrau, jetzt weiter aus:

Angesichts der neuen politischen Entwicklungen ist es umso bedeutender, heute am Internationalen Frauentag weltweit gegen die reaktionäre Vernichtung bisher erkämpfter Frauenrechte zu protestieren. Frauen sind besonders betroffen von der Rechtsentwicklung, nicht nur politisch, auch juristisch werden Errungenschaften angegriffen und zerstört, wie das Selbstbestimmungsrecht der Frauen! Selbst die formelle Gleichstellung wird angegriffen werden!

Viele Frauen, u.a. in ver.di und SI unterstützen schon seit Jahren unsere Kolleginnen der Textilindustrie und sammeln Spenden für Gewerkschaftsorganizerinnen, um einen nachhaltigen Beitrag für die Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Das wichtigste Anliegen der Gewerkschaft GWTUC (Garment Workers' Trade Union Center) ist, dass sich Frauen organisieren, denn nur so kann sich wirklich was ändern.

Die Frauen in Bangladesch sind von einer besonderen Ausbeutung betroffen; sie arbeiten unter sklavenähnlichen Verhältnissen und leben in Slums. Die Profiteure der Konzerne wie von Primark, KIK, Mango oder Benetton bereichern sich und gehen, wenn's sein muss, auch über Leichen.



* das durchschnittliche Monatsgehalt (netto) beträgt in Deutschland rund 2.500€.

Alles gute Gründe für uns, um jetzt erst recht den Aufbau der Gewerkschaft zu unterstützen und auf die verheerenden Zustände vorwiegend der Frauen aufmerksam zu machen!

Der Bezug zu Wuppertal als ehemalige Textilstadt, aber auch die Verbindung zu Themen wie Fair Trade, Nachhaltigkeit und Klimaschutz hat uns zu dem Beschluss bewogen, mindestens ein Jahresgehalt einer Organizerin zu finanzieren, was ca. 2.200 € sind.

Unter dem Motto: „Ein Monatsgehalt* für ein Jahresgehalt“. Um die Spenden zu erhalten, sind wir vielfältig aktiv.

Sanni:

Wir verbinden das Projekt mit Bildungsarbeit und Freizeit; wir sammelten bereits Spenden bei einer Wanderung mit Museumsbesuch, einem Brunch und einer Veranstaltung in der „Färberei“.

Weiterhin planen wir einen Stand am 1. Mai und bei einem Flohmarkt, sowie Verkauf von besonderen Fairtrade T-Shirts beim Rebellischen Musikfestival an Pfingsten, usw.

Ihr seht, unsere Aktivitäten sind vielfältig und jede/jeder kann sich einbringen. Internationale Solidarität ist die stärkste Waffe gegen Hass und Hetze, auch gegen die AfD in Deutschland!

Deshalb: organisiert euch!

Für eine Spende bedanken wir uns herzlich und neue Interessentinnen/Unterstützerinnen sind jederzeit willkommen!

SPLITTER VOM INTERNATIONALEN FRAUENTAG IN AALEN

Sage und schreibe 350 € Spenden für die Unterstützung der Arbeit von gewerkschaftlichen Organizerinnen in der Textilindustrie in Bangladesch kamen am 7.3. bei der Aktion "Tausche Rose gegen Spende" in Aalen zusammen. Große Aufgeschlossenheit und Spendenbereitschaft kam uns entgegen und man merkte genau wie auch die laufende Tarifrunde von ver.di dazu ihren Beitrag geleistet hat.

Viele brachten zum Ausdruck, dass sie die Hochrüstung und Waffenlieferungen ablehnen. Wie anders als über Massensteuern und Abbau von Sozialleistungen sollte das auch passieren können?

Enttäuschung über die Politik der "neuen" Regierung aus CDU und SPD war deutlich zu spüren. Was aber tun, wenn schon zwei Wochen nach der Wahl deutlich wird, dass ein harter Kurs gegen die Bevölkerung gefahren wird? Wenn das Asylrecht faktisch abgeschafft wird? Wenn bei Bürgergeldempfängern der Rotstift angesetzt wird?

"Das ist asozial", so eine Frau, die 40 Jahre im Zeiss Brillenwerk gearbeitet hat. Ohnmachtsgefühle machen sich bei ihr breit.

Infomaterial von SI hat sie mitgenommen. Dauerhaft spenden? Als Mitglied von SI? Das sei eine Überlegung wert.

Tags drauf in den Räumen der Projektwerkstatt von UtopiAA. Ein Büchersalon zum internationalen Frauentag mit Literatur von und für Frauen und frauenbewegte Männer. Antifaschismus, um ihre wissenschaftlichen Arbeiten "Beklaute Frauen", interessante Biografien, Bücher über die internationale Frauenbewegung bis hin zu Literatur über Liebe, Glück und ein besseres Leben wurden in sehr angenehmer Atmosphäre bei Hefezopf, Briegel und Kuchen vorgestellt.

Das Format des Büchersalons soll beibehalten werden. Geplant ist der nächste Anfang des Sommers zum Thema "Krieg und Frieden". Auch hier wird es eine Buchauswahl von "humanitär bis revolutionär" geben. Erste Buchempfehlungen gaben mir die Frauen schon mit auf den Heimweg.

Renate Regionalgruppe Ostalb

FÜR DEN ZUSAMMENSCHLUSS DER FRAUENBEWEGUNG AUCH IN STUTTGART!

Am 8. März treten die Frauen in der ganzen Welt gemeinsam für die Befreiung der Frau ein, das ist für uns heute wichtiger denn je, angesichts der wachsenden Verbreitung von Umweltzerstörung, faschistischen Tendenzen und Weltkriegsgefahr. In Stuttgart ist die Frauenbewegung seit Jahren leider gespalten. Es gibt vielfältige Aktionen und eine große Demo, die vom 8M-Bündnis organisiert wird. Angesichts der politischen Entwicklung bei uns und international ist es heute wichtiger denn je, dass die Frauen sich zusammenschließen, deshalb versuchte das Stuttgarter Frauenbündnis, bei dem auch SI mitmacht, mit acht Vertreterinnen aus sechs Organisationen, auf einem offenen Treffen von 8M wieder Kontakt aufzunehmen um die Spaltung zu überwinden, aber die Zusammenarbeit wurde vehement zurückgewiesen. So begannen wir am 8. März unsere Aktion auf dem Schlossplatz schon mittags und schlossen uns danach der großen gemeinsamen Demonstration an.

Bei wunderbarem Frühlingswetter und zusammenschweißt durch die vorangegangene Erfahrung, waren wir eine kämpferische Gruppe, gut sichtbar, es gab Info-Stände der verschiedenen Organisationen und etwas Verpflegung, Frauen in bunten Kleidern und Musik, eine klare, ansprechende Moderation, die zuerst auf die Prinzipien unserer Zusammenarbeit und dann auf den Kampf der Frauen in der Welt und bei uns einging, kurze Reden aller



beteiligten Gruppen, ein Sketch und zwei Song-Gruppen. In unserer Rede von SI dachten wir an die mutigen Frauen, als Flüchtlinge, in Krisen- und Kriegsgebieten, in Afghanistan, in Palästina, in der Ukraine, in Rojava, im Sudan, und im Kongo, wo wir Kontakt zur Bergarbeiterorganisation Fosyko haben. Beim Lied Bella Ciao am Schluss bildeten etliche beteiligte Frauen eine Kette und tanzten. Eine türkische Frau fühlte sich von unserer Offenheit sehr angesprochen und will mit unserem Bündnis Kontakt aufnehmen. Es hat allen Spaß gemacht, und vielleicht haben wir demnächst eine weitere Gruppe in unserem internationalen Frauenbündnis.

SOLIDARITÄTSESSEN „GAZA SOLL LEBEN“ VON SI STUTTGART, ABZ SÜD UND UMWELTGEWERKSCHAFT

... GLEICHSAM KERZENLICHT INMITTEN DER FINSTERNIS

„Lieber E, wie bereits mitgeteilt, kann ich leider wegen anderer Termine nicht teilnehmen. Ihr habt aber meine volle Solidarität. Es ist furchtbar, wie an allen Ecken der Welt unschuldige Menschen, insbesondere Kinder, unter Krieg und Verfolgung leiden müssen und die Mächtigen ungerührt von diesen Schicksalen ihre Spielchen mit brutaler Gewalt weiter treiben. Umso erfreulicher, dass es Zeichen der Nächstenliebe gibt wie die medizinischen Projekte in Gaza, gleichsam Kerzenlicht inmitten der Finsternis. Ich wünsche daher der Veranstaltung viel Erfolg.“ - Grußwort von Dieter Reicherter, ehemaliger Richter und engagierter Stuttgart 21-Gegner

Ganz ganz herzlichen Dank für diese lieben Worte der Völkerfreundschaft. Die Veranstaltung wurde sehr erfolgreich. Obwohl kaum Anmeldungen zum Essen vorlagen, kamen etwa 50 Gäste. Gut, dass die ABZ- Köche/innen vorsorglich größere Mengen an Essen vorbereitet und eingekauft hatten.. Eine palästinensische Freundin brachte dazu Falafeln, Humus, ein Reisgericht..., afghanische Frauen Samosa und Bolani. Wir probierten Datteln aus Palästina, knabberten Sonnenblumenkerne, es gab einen leckeren Kuchen... Und alles wurde gespendet! Herzlichen Dank dafür! Auch an die Leute, die uns spontan unterstützt haben bei Küche, Theke, Geschirr....

SI Stuttgart stellte den Solidarpakt mit der Al-Awda Health Community Association vor. Und wir berichteten über die katastrophale Lage in Bezug auf die Gesundheitsfürsorge. Es ist nicht nur so, dass die Krankenhäuser zerstört sind,

es an allen medizinischen Hilfsmitteln fehlt. Die israelische Regierung geht gezielt gegen medizinisches Personal in Gaza vor. Hunderte Personen aus dem Gesundheitsbereich werden inhaftiert, ohne Anklage. Sie werden verhört, gedemütigt, misshandelt gefoltert, ermordet.* Menschen, die das hier in Deutschland öffentlich machen wollen, werden daran gehindert und kriminalisiert* Wir von SI Stuttgart halten es deshalb für sehr wichtig, in der Öffentlichkeit aktiv zu werden, so zum Beispiel am 15.5., dem Nakbatag.

Zu Gast war auch ein Freund und Sänger aus Gaza, der mit einer deutschen Freundin „We will Not Go down“ und weitere Lieder vorgetragen hat. Man kann nicht ein-drucksvoller die Gefühle der Menschen, ihre Traurigkeit und ihren Widerstand, vermitteln. Die ABissZ-Band ergänzte unter anderem mit einem französischen Song gegen Faschismus.

Unsere Gäste zeigten große Empathie und Solidarität. Wir erhielten am Abend selbst 1.044,50 Euro an Spenden für das Essen und es kamen noch weitere dazu: „Ich hoffe, euer Essen gestern war ein voller Erfolg. Ich habe mein Versprechen eingehalten und etwas für Gaza auf das Solidaritätskonto überwiesen“, schrieb uns eine Freundin am nächsten Tag.

Susanne SI Stuttgart

* Näheres und weitere sehr wichtige und interessante Infos bei: Infoblatt@pako

BENEFIZVERANSTALTUNG FÜR GAZA SOLL LEBEN IN STUTTGART

Am 01.02.25 fand in Stuttgart eine Benefizveranstaltung zu unserer ja schon bekannten Spendensammlung „Gaza soll leben“ statt. Es war wirklich spannend: Monika Gärtner-Engel, die Hauptkordinatorin der revolutionären Weltorganisation ICOR stellte den Solidarpakt der ICOR mit der Al-Awda Health Community Association vor. Sie konnte uns Eindrücke von vor Ort vermitteln: wie das Team von Al-Awda unter schwersten Bedingungen vor Ort in Gaza arbeitet um die Menschen so gut aktuell möglich medizinisch zu versorgen. Wie glücklich die Menschen in Gaza über den Waffenstillstand sind! Außerdem hat Monika Gärtner-Engel die bisherigen Überlegungen aufgezeigt wie die Zusammenarbeit mit der AWDA sich weiterentwickeln soll: bis zu dem Bau von Gesundheitszentren in Gaza mit der Unterstützung der ICOR. Vom Publikum wurden viele Fragen gestellt und Ideen eingebracht wie das aussehen kann und was beachtet werden muss. Der Solidarpakt besteht zwischen der ICOR und Al-Awda, in Deutschland wird die Spendensammlung vor allem von Ortsgruppen von Solidarität International

unterstützt, die „Gaza soll leben“ zu ihrer Sache machen und jede Spendensammlung dazu nutzen mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und über den Solidarpakt und natürlich SI zu berichten. Wir waren drei Leute von SI und mit auf dem Podium und konnten viele unserer Projekte vorstellen und über die Arbeitsweise von SI berichten. Es waren etwa 190 Gäste da. Insgesamt wurden bei der Veranstaltung über 5.000,- Euro für Gaza eingenommen! Leider blieb nicht viel Zeit für Gespräche, denn die meisten sind im Anschluss direkt weiter zur „Brandmauer“-Demo am Schlossplatz an der sich 44.000 Menschen beteiligt haben! Wow!

Am Ende der Veranstaltung konnten wir trotz der Aufbruchsstimmung noch ein Bild von Margit verkaufen. Sie hat es zugunsten der Spendensammlung für „Gaza soll leben“ zur Verfügung gestellt und nun schmückt dieses wunderschöne Bild eine Wohnung im Ländle!

SI, Esslingen

PROJEKTBERICHT PALESTINIAN MEDICAL RELIEF SOCIETY 2023 & 2024



Seit Beginn des Krieges am 7. Oktober 2023 wird medico international von Solidarität International e.V. unterstützt. Insgesamt spendete SI 80.000 Euro an medico. Dieses Geld kam mit Abzug der Verwaltungspauschale direkt an die Projektpartner:innen vor Ort, genauer an die Palestinian Medical Relief Society (PMRS).

Trotz der schwierigen Lage hält medico international so gut wie möglich den Kontakt zu seinen Partner:innen. Die aktuellen Projekte in Gaza werden fast ausschließlich durch Spenden finanziert. Nothilfemaßnahmen in Kriegs- und Krisensituationen werden nur für begrenzte Zeiträume bewilligt und bei Bedarf sowie ausreichenden Mitteln verlängert.

PMRS ist eine langjährige Partnerorganisation von medico, die sich um Menschen mit chronischen Krankheiten wie Diabetes oder Bluthochdruck kümmert. Das Labor des PMRS-Zentrums bot mit seinen in Gaza einzigartigen Diagnostikkapazitäten wertvolle und bezahlbare Dienstleistungen für einen breiten Patientenkreis. Nach dem 07. Oktober wechselte PMRS, wie schon in früheren Kriegen, in den Nothilfemodus und leistete zunächst aus dem Zentrum heraus medizinische Soforthilfe. Nach Zerstörung des Zentrums errichteten sie Versorgungszentren an verschiedenen Orten, beispielsweise in Khan Younis, Deir El-Balah und Rafah.

Bis heute versorgt PMRS Verwundete und sucht nach Menschen, die unter Trümmern verschüttet sind. Diese

erhalten medizinische Hilfe und werden, je nach Erreichbarkeit, mit Ambulanzen in umliegende Krankenhäuser transportiert, darunter das mittlerweile zerstörte Shifa-Hospital, das größte Krankenhaus im Gazastreifen. Nach zunehmender Zerstörung der Krankenhäuser (Stand heute gibt es noch 16 eingeschränkt funktionstüchtige) und um die medizinische Versorgung aufrechtzuerhalten, errichtete PMRS sogenannte Pop-up-Kliniken, beispielsweise in noch bestehenden Schulen. Auch in neu entstandenen Zeltstädten wurden kleine Ambulanzen eingerichtet, um den Menschen unter schwierigsten Bedingungen Hilfe zu leisten. Die Mitarbeiter:innen wurden ebenfalls zur Flucht gezwungen. Nicht wenige bezahlten mit ihrem Leben.

Neben der akuten medizinischen Hilfe bietet PMRS auch psychosoziale Unterstützung an. Unterstützung, die alle Menschen in Gaza dringend benötigen. Und auch chronisch Kranke benötigen trotz Gewalteskalation weiter Medikamente und ärztliche Fürsorge. Die Versorgung ist lange nicht so umfassend wie vor dem Beginn der Eskalation. Trotz alledem finanziert medico laufend Medikamente und medizinisches Material für PMRS.

Diese Hilfsgüter gelangten bis zum 2. März 2025 mit Trucks nach Gaza, wenn auch aufgrund der Blockade nur stockend. Seitdem konnte kein Transporter die Grenze nach Gaza passieren.

Zuvor konnten mit Unterstützung von medico international fünf Transporter mit humanitären Gütern erfolgreich in den Gazastreifen gebracht werden. Daneben wurde PMRS von medico international in den Jahren 2023 und 2024 mit 200.000 Euro unterstützt, davon 80.000 Euro von Solidarität International. Mit diesen Mitteln werden sowohl Mitarbeiter:innen als auch Transportkosten von einem Ort zum nächsten gedeckt. Medizinische Güter werden ebenfalls finanziert, sowie Material für Pop-up Kliniken.



medico international

Seit 1968 leistet die Hilfs- und Menschenrechtsorganisation medico international Hilfe für Menschen in Not und arbeitet gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen im globalen Süden an der Beseitigung der Ursachen von Armut und Ausgrenzung. medico international entsendet keine Helfer:innen in Projektregionen sondern arbeitet mit eigenständigen, lokalen Initiativen und Organisationen zusammen. Jährlich fördert medico über 100 Projektmaßnahmen.

1997 wurde die von medico initiierte internationale Kampagne zum Verbot von Landminen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

NEUJAHRBRUNCH BEI SI ESSLINGEN

Am Sonntag, 2.2.25 hatten wir in Esslingen unser erstes Treffen im neuen Jahr: den Neujahrsbrunch! Wir hatten reichlich leckeres Essen, haben zurück auf unsere Aktivitäten in 2024 geblickt und haben unsere Aktivitäten für dieses Jahr geplant. Da unser Sponsorenessen für Gaza soll leben im September so ein Erfolg war, haben wir beschlossen daran anzuknüpfen und planen weitere Sponsorenessen dieses Jahr. Wir konnten 135,- Euro Spenden sammeln. Da während der Waffenruhe in Gaza vermehrt die Westbank und das Lager Jenin angegriffen werden, haben wir beschlossen mit unserer Spende das Rehazentrum in Jenin zu unterstützen. Wir konnten beim Neujahrsbrunch ein neues Mitglied gewinnen!



Katrin, Esslingen

PROTESTKUNDGEBUNG GEGEN US-MITTELSTRECKENRAKETEN IN DER UKRAINE

Rede am 22. Februar 2025, Bismarckplatz Heidelberg

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Friedensbewegte, wir freuen uns, hier auf der gemeinsamen Kundgebung/Demonstration reden zu dürfen und unterstützen diese Protestkundgebung gegen die US-Mittelstreckenraketen.

Seit drei Jahren führt Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Es ist aber auch seit drei Jahren falsch, verkehrt und Kriegspropaganda, dass die NATO unsere Grundwerte verteidigt und wir diese Grundwerte mit immer mehr und gefährlicheren Waffen gegen das „Böse“ spricht Putin, gewinnen müssen. Bundeskanzler Scholz sprach mehrmals von „Imperialismus“ in Russland. Da hat er recht. Aber jetzt ist es auch raus, nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch überdeutlich für die Zukunft. Imperialisten gibt es auf beiden Seiten. Trump ist seit über einem Monat im Amt, in dieser kurzen Zeit bedrohte er bereits wirtschaftlich und militärisch verschiedene Länder mit Gewalt und will sie einverleiben. Die Liste ist bereits groß, Panama, Kanada, Grönland und jetzt GAZA sind nur die ganz offensichtlichen Androhungen der imperialistischen Einverleibung durch die US Regierung. Solch einem „sogenannten Freund“ wollen wir nicht überlassen, dass dieser im nächsten Jahr US-Mittelstreckenraketen in Deutschland aufstellen kann. Das dient in keinsten Weise zu unserer Sicherheit, sondern macht Europa und speziell Deutschland mehr abhängig und Zielscheibe zwischen zwei imperialistischen Atommächten.

Wir als Montagsdemo Heidelberg haben einen ganz anderen Ansatz. Wir sagen, wir setzen uns für Völkerfreundschaft und Verständigung ein. Wir sagen, Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter. Wir sind Internationalisten. Wir müssen allen Kriegstreibern in den verschiedenen Ländern mit internationalem Widerstand begegnen. Wir sagen ja zu einem sofortigen Waffenstillstand nicht nur in der Ukraine. Nicht weil wir glauben, dass Trump ein Friedensheld ist, er will nur mehr Soldaten von Europa nach Fernost, Richtung China abziehen und nebenbei die Ukraine für die Ausbeutung ihrer wichtigen Rohstoffe erpressen.

Auch nicht, weil wir glauben, dass danach alles Frieden ist. Nein, aber das Zerstören und Töten von hunderttausenden von jungen Menschen in der Ukraine und in Russland, sowie die Zerstörung der Natur und Infrastruktur hat erst mal eine Pause.

Diese Pause müssen wir nutzen, um den gemeinsamen Kampf gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Umweltzerstörung weiter voranzubringen. Für eine Welt, wo der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht der Profit. Das heißt auch, dass wir jetzt aufpassen müssen, dass die neue Regierung und weitere Regierungen in Europa wie Frankreich, Großbritannien und andere die komplizierte Situation nutzen, direkt als sogenannte Friedenstruppen sich in der Ukraine einmischen und wir dadurch direkt Kriegspartei werden.

Für uns als sozialpolitische überparteiliche Bewegung heißt das auch, den Kampf der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung in ihrem Kampf für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen aktiv zu unterstützen und gemeinsam dafür zu sorgen, dass es keinen weiteren Sozialabbau gibt. Ob vom Bund, von den Ländern oder den Gemeinden – Sprich Heidelberg, wo der OB Würzner und die Verwaltung 100 Millionen € im Haushalt kürzen will. Nicht bei den Milliardären oder sonstigen Reichen, sondern im Sozialen und im öffentlichen Nahverkehr. Da sagen wir NEIN und hoffen ihr seid dabei. Ja wir müssen uns überlegen, wie wir als Bewegung gegen die Herrschenden wieder in die Offensive kommen.

Schließen wir uns gegen die Kriegsgefahr und der Rechtsentwicklung nicht nur hier in Deutschland, parteiübergreifend noch mehr zusammen. Kein Fußbreit den Faschisten. Keine US- Mittelstrecken Raketen in Deutschland und Europa. Danke!

Matz, Heidelberg

VERANSTALTUNG

„WENN WIR ZUSAMMEN GEHEN“

Ein Nachmittag voller Vielfalt und Gemeinschaft



Der Nachmittag des 19. September 2024 begann mit der gemeinsamen Dekoration des Raumes im Mütterzentrum Braunschweig. Zunächst wurden die 28 Teilnehmer:innen mit dem Lied „Brot und Rosen“ musikalisch begrüßt. Anschließend stellten sich SI und Courage als veranstaltende Organisationen vor.

Die Veranstaltung „Wenn wir zusammen gehen“ widmete sich der internationalen Solidarität und Frauenbewegung. Im Mittelpunkt stand die Vorführung eines beeindruckenden Dokumentarfilms zur 3. Weltfrauenkonferenz, die 2022 in Tunesien stattfand. Der Film bot tiefgehende Einblicke in die Herausforderungen, Erfolge und die unerschütterliche Entschlossenheit von Frauen aus aller Welt, die für ihre Rechte und die Gleichstellung der Geschlechter kämpfen.

Der Film mit einer Dauer von anderthalb Stunden wurde gemeinsam angesehen. Eine spanische Simultanübersetzung stellte sicher, dass alle Teilnehmer:innen die wichtigen Inhalte und Botschaften des Films verstehen konnten. Vor Beginn der Diskussion gab es eine Pause.

Ein Highlight war die Auswahl an selbst gemachten Snacks aus verschiedenen Ländern, die das internationale Flair der Veranstaltung unterstrichen und kulinarischen Genuss boten.



Während der anschließenden Diskussion wurde der Film als eindrucksvoll, jedoch für den Nachmittag als sehr lang empfunden. Viele Frauen äußerten ihre Meinung zur politischen Lage der Frauen, zu Umweltthemen sowie zu Erfolgen und Rückschlägen der Frauenbewegung. Verschiedene Ansätze zur Lösung der Probleme innerhalb des Kapitalismus und Sozialismus wurden erörtert. Zudem wurde der Frauenpolitische Ratsschlag vorgestellt.



Die Veranstaltung war nicht nur ein Ort des Austauschs und der Inspiration, sondern erzielte auch konkrete Ergebnisse. Drei neue Mitglieder:innen konnten für SI gewonnen werden und zusätzlich trugen sich drei weitere Personen in unsere Informationsliste ein. Dies zeigt, dass die Veranstaltung sowohl informativ als auch motivierend und aktivierend war.

Ein weiterer bedeutender Punkt des Abends war, dass mit den Einnahmen aus den Eintrittsgeldern (3€, 4€, 6€) sowie dem Verkauf von Speisen und Getränken insgesamt 204€ zugunsten des Frauenpolitischen Ratsschlags gespendet werden konnten. Diese Spende unterstützt die Arbeit der Organisation und trägt zur politischen Vertretung von Frauenanliegen bei.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und verdeutlichte erneut die Bedeutung des internationalen Austauschs und der Solidarität unter Frauen. Die Mischung aus informativen Inhalten, kulinarischen Genüssen und gemeinschaftlichem Engagement schuf eine besondere Atmosphäre, die noch lange nachwirken wird. Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und Besucher:innen für ihre Teilnahme und Unterstützung.

SI Braunschweig



GEMEINSAM MIT VIELEN ANDEREN AUF KURS IN EIN SOLIDARISCHES 2025

Anfang Februar konnten wir unsere Jahresmitgliederversammlung sehr erfolgreich durchführen und unsere Aktivitäten festlegen. Bewährt hat sich ein regelmäßiges stattfindendes monatliches Treffen und eine zusätzliche Aktivität. So finden sich in unserem Jahresprogramm neben Ständen zum 1. Mai oder zum Friedenstag auch eine antifaschistische Führung in der Georg-Elser-Gedenkstätte oder ein Adventsbasar, die Teilnahme am Ostermarsch und der Gaza-Mahnwache. Sponsorenessen und Ausflüge mit Kind und Kegel sind bereits gebongt.

Die Mitgliederversammlung war gut besucht und wir bekamen von Waltraut und Holger von der Bundesvertretung ein schönes Grußwort. Apropos Grußwort: Insgesamt waren es zehn, was unsere zahlreichen Verbindungen und Mitarbeit in Bündnissen zum Ausdruck brachte. Eva-Maria Markert von den Omas gegen rechts, Larah Fritz - Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Aalen und Anita Miller von der Projektwerkstatt UtopiAA wo regelmäßig Büchersalons wie zum Internationalen Frauentag stattfinden, waren persönlich anwesend. Zwei Grußworte bzw. Ausschnitte daraus dokumentieren wir in diesem Artikel.

Wir behalten den Schwerpunkt demokratische Rechte bei. Wir erleben bereits eine Einschränkung der Meinungs- und Redefreiheit und eine Hofierung der AfD in sämtlichen Medien; auch nach der Wahl ist mit verstärkten Angriffen auf demokratische Rechte und Freiheiten zu rechnen und wir wollen uns aktiv an entsprechenden Bündnissen dagegen beteiligen.

Wir sind solidarisch mit Feridun in seinem Wunsch nach Einbürgerung und mit Larry Zweig aus Nürnberg; wir machen die Fälle bekannt und sammeln Spenden für den Hilfsfonds Demokratische Rechte.

Wir sind besorgt und empört über die Entwicklung in Nordsyrien/Rojava. Wir führen die Spendensammlung "Medizin für Rojava" fort. Wir führen die Gaza-Mahnwache in Schwäbisch Gmünd weiter. Gemeinsam mit UtopiAA werden wir Büchersalons zu verschiedenen Themen durchführen.

Die Regionalgruppe hat im vergangenen Jahr 2024 5.563,92 € Spenden gesammelt. Schwerpunkte waren "Medizin für Rojava", "Gaza soll leben" und Unterstützung der gewerkschaftlichen Organizerinnen in Bangladesch. Ein Projektzuschuss dafür soll bei der Stadt Aalen wieder beantragt werden.

GRUSSWORT DER OMAS GEGEN RECHTS

Mein Name ist Eva-Maria Markert. Als Sprecherin der Omas gegen rechts - Aalen begrüße ich Sie und alle Mitstreiterinnen sehr herzlich und freue mich bei dieser Gelegenheit euch und eure Projektarbeit kennen zu lernen.

Euer Vereinsziel ist es Solidarisch international zu handeln, Der Begriff der Solidarität bedeutet „Zusammengehörigkeit“. Solidarität heißt, dass Menschen füreinander einstehen und sich gegenseitig helfen, weil sie sich zusammengehörig fühlen. Dabei geht es darum, auf andere Rücksicht zu nehmen und sie zu unterstützen und nicht, selbst einen Vorteil zu bekommen. Das zeigt ihr in der Vielfalt eurer Projekte unterstützt ihr Flüchtlinge, eine gerechte Asylpolitik, Friedenspolitik, Menschen in Kriegsgebieten und Menschen in Armut. Dafür meinen großen Respekt, Anerkennung und Dank.

Die Entwicklung in der ganzen Welt, wo autokratische Herrscher, mit ihrer psychisch erkrankten Egomane, die Freiheitsrechte der Menschen einschränken und demokratische Werte ausgehebelt, Menschen eingesperrt und misshandelt werden, ist erschreckend.

Wir Omas gegen rechts, sind seit dem Tabubruch im deutschen Bundestag fassungslos und erschrocken. Die Angst, dass auch Deutschland immer mehr ein nationalistischer Staat wird, in dem das Grundrecht und die Demokratie nicht mehr zählt. Der Hass auf Flüchtlinge, Menschen mit anderer Hautfarbe geschürt werden.

Stimmen der Hunderttausende Menschen, die nun auf die Straße gehen, werden ignoriert und verhöhnt. Wir erinnern, die Parallelen zu 1932 sind erschreckend, mit den Stimmen der Zentrumsparterie und zum Ermächtigungsgesetz kam Hitler und die NSDAP an die Macht. Das darf niemals wieder geschehen.

...

Omas gegen rechts ist inzwischen die größte Frauen Protestbewegung in Deutschland mit 30.000 Mitgliedern.

...

Wir setzen uns ein für Demokratie und Vielfalt, unser Grundgesetz und stehen vor allem für unser Nachfolgeneration unsere Kinder und Enkel auf der Straße, damit sie in weiterhin in Freiheit leben können.

„Oma sein ist für uns eine Haltung. Wir sind mutig!“ Älter sein heißt nicht stumm sein! Wir stehen für demokratische Werte, sind für ein respektvolles Miteinander, sind für Achtung der Menschenwürde und für eine freie Gesellschaft. „Unter dem Motto Herz statt Hetze“ Nur gemeinsam sind wir die Brandmauer und stehen auch an eurer Seite.

Für eure Arbeit weiterhin viel Mut, Kraft und ungebrochenen Optimismus.

Vielen herzlichen Dank!

GRUSSWORT VON LARAH FRITZ Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Aalen

Liebe Mitglieder von Solidarität International,
liebe Mitstreiter*innen,

ich bin Gleichstellungsbeauftragte, es ist also beinahe unumgänglich, dass ich heute über Feminismus reden werde. Sie werden es mir sicherlich verzeihen.

Es gibt keinen echten Kampf für Gerechtigkeit ohne Feminismus: Wer gegen Armut kämpft, kämpft auch für Frauenrechte, und dafür, dass kein Mann in die (über)fordernde Rolle des Familienversorgers gedrängt wird. Wer sich gegen Kriege stellt, stellt sich auch gegen sexualisierte Gewalt. Wer für das Wohl von Kindern einsteht, kann es sich nicht leisten, alleinstehende Mütter zu ignorieren. Feminismus ist dabei nicht auf eine Nationalität beschränkt - er ist gelebte, grenzüberschreitende Solidarität.

Im Iran singen Frauen in den Straßen „Jin, Jiyan, Azadi“ - „Frau, Leben, Freiheit“ - und werden dafür verhaftet, gefoltert, getötet. In El Salvador kämpfen Aktivist*innen wie Marisela Ramirez und Vidalina Morales gegen die Zerstörung ihres Landes durch Petromaskulinität: Das leidenschaftliche Festhalten an fossilen Brennstoffen und Verbrennungstechnologien durch konservative Männer, die damit ihre Macht sichern wollen - ohne Rücksicht auf Verluste. In den USA und auch in Europa sehen wir, wie Frauen und queere Menschen unter Beschuss geraten.

Diese Kämpfe betreffen uns alle. Ein System, das Frauen und Menschen außerhalb von geschlechtlichen Zuordnungen unterdrückt, unterdrückt auch Männer. Ein System, das die Rechte von Frauen ignoriert, ist dasselbe System, das Arbeiter ausbeutet, und ihnen suggeriert, als Versorger müssten sie ganz selbstverständlich jedes Risiko eingehen und ihre Gesundheit opfern. Es ist dasselbe System, das besonders zugewanderten Männern die Einbürgerung verwehrt. Es geht nicht darum, dass die Geschlechter gegeneinander kämpfen - es geht darum, dass wir alle gemeinsam gegen Unterdrückung kämpfen. Wenn eine Textilarbeiterin in Bangladesch gerechte Löhne fordert, dann kämpft sie für uns alle - weil sie zeigt, dass kein Mensch ausgebeutet werden darf. Wenn Frauen in Gaza sich weigern, Gewalt als „normal“ zu akzeptieren, dann verteidigen sie damit die Menschenrechte aller. Und wenn wir hier, in Deutschland, in Europa, in scheinbar „sicheren“ Gesellschaften, den Mund halten, dann überlassen wir das Feld denen, die uns spalten wollen.

Deshalb ist die Arbeit von Solidarität International so wichtig. Sie verbinden Kämpfe. Sie stärken Menschen, die sich selbst organisieren. Nicht aus Mitleid - sondern aus Überzeugung. Wenn Sie für internationale Solidarität kämpfen, dann immer mit dem Wissen: Niemand ist frei, solange nicht alle frei sind. Und wenn wir für eine bessere Welt kämpfen, dann kämpfen wir immer feministisch - in Aalen und überall.

MITREISSENDE LIEDER ZUM HERZEN ERWÄRMEN

Die Idee zu einem Liederabend mit Pit und Joe aus Heilbronn entstand spontan beim Antikriegstag in Schwäbisch Hall. Joe wünschte sich, mal wieder bei uns einen Liederabend zu machen. Also ran an die Musik!

Schnell war Raum und Termin gefunden, wir organisierten ein Fingerfood – Büffet und einen Basarstand, der größer als erwartet ausfiel. Liebevoll gestaltete schöne Sachen wurden angeboten – von kleinen Weihnachtsartikeln, Bildern, Kunsthandwerk aus Peru bis selbst gebackenen Bredla (für nicht Schwaben: Weihnachtsgebäck).

In dem schön dekorierten Raum im Haus der Vereine legten sich Pit und Joe so richtig ins Zeug und präsentierten einen bunten Strauß von Liedern von humanitär bis revolutionär. Kurzweilig erzählten sie über die Entstehung der Lieder oder

anderen Anekdoten dazu. Auch die ca. 25 Besucher wurden animiert, mitzusingen und mitzuspielen. Nach etwa zweieinhalb Stunden heiterer Stimmung, tollen Liedern, kleinen Einkäufen am Basarstand und nicht zuletzt dem (fast) leer gefuttertem Büffet war der Abend leider schon zu Ende. Es war schön und entspannend, mal für kurze Zeit nicht an Politik, eigene Befindlichkeiten zu denken.

Obwohl: genau betrachtet war ja doch Politik drin, im Liederabend.

So z.B. mit dem Lied „Der morsche Pfahl“ aus der Zeit von Spaniens faschistischem Franco-Regime, in welchem verklausuliert zum Widerstand gegen die Faschisten aufgerufen wird. Oder – ganz aktuell – das Lied von Hannes Wader aus den 80er Jahren vom Soldaten aus dem 1. Weltkrieg, der mit nicht mal 19 Jahren erschossen wurde, „Du hast ihnen alles gegeben:



Deine Kraft, deine Jugend dein Leben“ und weiter als Schlussfolgerung für heute, der Schwur: „Für den Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein, fällt die Menschheit noch einmal auf Lügen herein.“

Kurzum: Ein gelungener, die Seele wärmender Abend! Der Erlös von 354,00 € geht an die Projekte Planta Monte und Huertos Solidarios von Canto Vivo.

Waltraut, SHA

LLL DEMO UND DAS MENSCHLICHE BEDÜRFNIS

Morgens gegen halb 9 Uhr: ausgelassen sitzen wir in unserem Appartement in Berlin beim Frühstück und lassen uns den Kaffee schmecken, nicht ahnend, welches Schicksal uns an diesem Tag noch ereilen würde. In Unkenntnis der folgenden Ereignisse sparten wir nicht am Getränk.

Irgendwann strömten wir aus, die einen zum Frankfurter Tor, wo die Demo startete, die anderen direkt zum Zentralfriedhof in Friedrichsfelde, dem Endpunkt der Demo. Rasch fanden wir den SI Infostand, den die Berliner liebevoll aufgebaut hatten und auch noch Kuchen, Kaffee und Glühwein anboten. Angesichts der Kälte habe ich mir sofort einen gekauft, also Kaffee – für das andere war es eindeutig zu früh!

Nach einiger Zeit verspürte ich, dass sich der Frühstückskaffee wieder verabschieden wollte. Also erkundigte ich mich bei Martina, ob es auf dem Gelände eine entsprechende Bedürfnisanstalt geben würde. Tat es. Ich trabe also los, Rudi im Kielwasser. Und wir freuten uns schon, dass vor den eigentlich ganz ok aussehenden Klohäuschen nur fünf Menschen standen. Ich war die sechste in der Schlange. Über die Schultern der vor uns stehenden versuchten wir die Bedienung herauszufinden. Und trauten unseren Augen nicht. Also Geld wollte das Klo schon mal gar nicht. Aber nicht, dass ihr denkt, dass das aufs Klo gehen umsonst wäre! Nein! Die Berliner Bedürfnisanstalt verlangt eine Scheckkarte – aber keine normale, also zum Auflegen muss sie

schon sein, andernfalls musst du sehen wo du oder vielmehr dein Bedürfnis bleibt. Einer nach dem Anderen vor mir legt sein Kärtchen an. Nach 30 Gedenksekunden kommt die Info, dass das Häuschen die Karte um 50 Cent erleichtert hat, die Tür schwebt zur Seite und lässt dich gnädig eintreten. Verflixt, ich muss doch! Noch drei Menschen vor mir! Nun wirst du mit „Herzlich Willkommen in den Berliner Toiletten“ begrüßt und darfst mit klassischer Musik das erledigen, was inzwischen sehr dringend notwendig ist! Nach dem Öffnen der Tür – das darf man tatsächlich noch mechanisch machen – ertönt „Vielen Dank für Ihren Besuch“, Tür schwebt wieder zur Seite und du bist entlassen.

ICH MUSS JETZT!

Noch zwei vor mir! Hm, ich sollte wohl in Zukunft mehr Beckenbodentraining machen? Aber glaubt nun bloß nicht, dass jetzt auf der Stelle gleich der Nächste das Häuschen entern könnte! Nein, natürlich nicht! Erst mal kommt die Säuberung der Toilette dran, Hygiene muss schließlich sein! Das kannst du dir dann lautmalerisch von draußen anhören und dazu noch digital mit Balkenanzeige den Fortgang der Säuberung bestaunen.

Uff – geschafft!

Ach ja, bevor ich es vergesse: Ein „Toilettendurchgang“ dauerte sage und schreibe 5 Minuten und 34 Sekunden. Noch Fragen?

Ich werde Mitglied in SI:

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Mein Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ €
(mindestens 1,50 €/Monat)

wird bezahlt per

Abbuchung
 jährlich anders: _____

Konto-Nummer / IBAN _____

Bankinstitut / BIC _____

Dauerauftrag ab dem _____
auf das Beitragskonto von SI

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76
BIC: FFBVDE33, Frankfurter Volksbank Rhein/Main

Bitte in einem Briefumschlag senden an:

Solidarität International (SI) e.V.
Grabenstraße 89 · 47057 Duisburg

www.solidaritaet-international.de



Postleitzahl, Ort: _____

Telefonnummer: _____

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden von Solidarität International e.V. gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zur Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt.

Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich an besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://solidaritaet-international.de>

Ich habe die Datenschutzhinweise zur Kenntnis genommen.

Ich stimme der Veröffentlichung von Fotos für die Vereinsarbeit in den von uns verwendeten Medien zu.

Datum, Unterschrift



BUNDESWEITE UND ÖRTLICHE KONTAKTADRESSEN:

Aalen: Renate Radmacher,
Eifelstraße 22, 73433 Aalen,
Tel.: 07361/ 72522, E-Mail: renete.radmacher@online.de

Aschaffenburg: Alexander Schmidt,
Hohenzollernring 2b, D-63739 Aschaffenburg,
Tel.: 06021/200 734, E-Mail: alex40schmidt@aol.de

Berlin: Martina Wikowski, Rolf-Andreas Trendelenburg
Finchleystr. 2, 12305 Berlin, E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

Bochum: Helga Böttigheimer,
Telemannstr. 13, 44869 Bochum,
E-Mail: c-boettigheimer@t-online.de

Braunschweig: E-Mail: si-braunschweig@gmx.de

Darmstadt: Ulrich Klingemeier,
Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/1364442

Dortmund: Anne Goemann,
Am Heedbrink 76 , 44263 Dortmund,
Tel.: 0151 42320618, E-Mail: annegoe@aol.com

Düsseldorf: Irmela Specht,
Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf, Tel.: 0211/151695
E-Mail: Irmela@specht-online.com

Duisburg: SI-Zentrum Duisburg,
Flurstraße 31, 47057 Duisburg,
E-Mail: solidaritaet-international-Duisburg@web.de

Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

Erlangen: Winfried Fleischmann,
91052 Erlangen, Tel.: 09131/16559
E-Mail: winfredo2000@gmx.de

Esslingen: Werner Jauernig,
Turmstraße 2, 73728 Esslingen, Tel.: 0711-350293
E-Mail: d.jauernig@t-online.de

Franken: Larry Zweig,
Theaterstraße 36, 90762 Fürth
E-Mail: larryzweig@yahoo.com

Frankfurt/Main: Martin Semle,
Körnerstraße 1, 63165 Mühlheim, Tel.: 0171/4153281
E-Mail: m.semle@t-online.de

Gelsenkirchen: Marlies Schumann,
Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/202451,
E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

Gera: Petra Ilius,
E-Mail: petra.ilius@t-online.de

Hamburg: Nicola Hofediener
E-Mail: nhofediener@gmail.com

Hannover: Anke Nierstenhöfer,
Kansteinweg 12, 30419 Hannover,
E-Mail: hannover@solidaritaet-international.de

Heidelberg: Udo Merzinsky,
Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel.: 06221/833506

Heidenheim: Christa Fragner-Schneider,
Falkensteinerstraße 16 , 89547 Dettingen,
Tel: 07324/ 8493, E-Mail: filzgewerk@gmx.de

Heilbronn: Dieter Schweizer,
Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,
Tel.: 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

Kassel: Hans Roth,
Maybachstraße 1, 34127 Kassel, Tel.: 0152 272 818 73

Meinerzhagen: Albert Schmit,
Heidewinkel 6, 58540 Meinerzhagen, Tel.: 02358/790072

München: Gabi Heise,
Kesselbergstrasse 16, 81539 München,
E-Mail: heigabi@gmx.de

Nürtingen/Kirchheim-Teck: Dieter Rupp,
Panoramaweg 54, 72660 Beuren

Oberhausen/Mülheim: Ingeborg Kasprk,
Lohhecke 3, 46047 Oberhausen, Tel.: 0208/646928
E-Mail: IKasprk@t-online.de

Rüsselsheim: Wolfgang Almeroth,
Eichengrund 16, 65428 Rüsselsheim, Tel.: 06142/2095360
E-Mail: w.almeroth@mail.de

Saarland: Helmuth Bohn – Klein,
Hermannstr.55, 66538 Neunkirchen
helmut.bohn-klein@t-online.de

Schleswig-Holstein: W. Laub,
Tel.: 03221/2324137, si-sh@arcor.de

Schwäbisch Gmünd: Norbert Seitzer
Ronspergerstr. 26, 73525 Schwäbisch Gmünd,
Tel.: 071715909, E-Mail: n.seitzer@gmx.net

Schwäbisch Hall: Holger Steck,
Teurerweg 29/1, 74523 Schwäbisch Hall, E-Mail: holger-steck@gmx.de

Stuttgart: Dorothea Hofmann,
Beutelsbacher Str.10, 70327 Stuttgart, Tel.: 0711/50475017
E-Mail: dorotheahofmann@gmx.de

Tübingen: Ferit Atan,
E-Mail: fatan@web.de

Ulm: Axel Korn,
Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

Varel: André Jäger,
Gaststr. 5, 26316 Varel, Tel.: 04451/8059215, Handy: 0176-830-18817

Villingen-Schwenningen: Helmut Kruse-Günter,
Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721/2068930

Wuppertal: E-Mail: si-wuppertal@web.de

Regionaladressen Freundeskreis Flüchtlingsolidarität:

Süd (Baden-Württemberg, Bayern): si-freundeskreis-sued@gmx.de

Mitte: Nordrhein-Westfalen: freundeskreisfluechtlingsolidaritaet@gmx.de

Nord: trawally638@gmail.com (möglichst in englisch kommunizieren!)

Ost: si-freundeskreis-ost@posteo.de

IMPRESSUM:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von
Solidarität International (SI) e.V.

Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Uhlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409,
E-Mail: kassu@t-online.de
Zuschriften - bitte per E-Mail in pdf- oder rft-Format (Fotos bitte seperat) -
an: waltraut.bleher@t-online.de

Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,
47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

Auflage: 1.250 Stück

Layout: Verena Schulz

Druck: Druckerei Neuer Weg GmbH,
Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.

KONTEN:

Alle Konten bei:

Frankfurter Volksbank Rhein/Main, BLZ 501 900 00

Spendenkonto:

(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFBVDEFF

Beitragskonto:

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFBVDEFF



Kalle singt für
„Tausche Tulpe gegen Spende“
in Schwäbisch Hall

8. März
Internationaler Frauentag
in Stuttgart



Protest- und Solidaritätskundgebung des
Internationalistischen Bündnisses Gelsenkirchen



SOLIDARITÄT INTERNATIONAL

BÜRO:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg
Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791
buero@solidaritaet-international.de
Bürozeit: Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:

Ute Kellert, Kantstraße 63
47166 Duisburg, Tel. 0160-2000811
E-Mail: ute.kellert@posteo.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22
D-73433 Aalen, Tel. 073 61/72 52 2
E-Mail: renate.radmacher@online.de

Armin Kolb, Weißensteiner Straße
D-73525 Schwäbisch Gmünd, Tel 07171-65110
E-Mail: AuM_Kolb@web.de

Zuschriften für Instagram per E-Mail an: katrin_paulus@gmx.de



SOLIDARITAET_INTERNAZIONAL

LLL-Demo
in Berlin



Margit hat ein Bild
zugunsten der
Spendensammlung für
„Gaza soll leben“ zur
Verfügung gestellt.



Ein Freund und Sänger
aus Gaza trug in
Stuttgart mit einer
deutschen Freundin
„We will Not Go down“
und weitere Lieder vor.

